

tierschutz



Das Magazin für den Düsseldorfer Tierschutzverein | Nr. 19 | 2/2018

KOSTENLOS

brief



QUALZUCHT

Wer schön sein soll,
muss leiden

TRAURIGES SCHICKSAL

Ausgesetzte Tiere

TINA
MACHT SCHULE
Jugendarbeit
in neuem Gewand

TU DÜSSEL DORF



Wärme für Düsseldorf.

Stadtwerke
Düsseldorf





SOMMERGEFÜHLE

von Monika Piasetzky

In diesem Sommer kommen wir mächtig ins Schwitzen. Dabei ist es nicht nur der Klimawandel, der uns zu schaffen macht. Nein, wir haben Baustellen. Es wird geplant und gewerkelt. Zum Beispiel im Tierheim. Dort legen wir ein Biotop an, damit wir einen Teil zum Schutz und Erhalt von Insekten, Wildbienen, Schmetterlingen und vielen anderen kleinen Nützlingen beitragen können. Zum anderen auch, weil nach den Sommerferien regelmäßig Tierheimführungen für Düsseldorfer Schulklassen stattfinden werden. Diese werden dann als Gelegenheit genutzt, den Kindern nahezubringen, was man alles so tun kann, um in der Stadt ein wenig mehr Natur anzusiedeln.

Bei uns gibt es deshalb eine kleine Aufangstation für Hühner, Wasserschildkrö-

ten, den einen oder anderen Igel, Rabenkrähen, Tauben, hin und wieder Enten und was alles sonst noch der Unterstützung bedarf. Eine Blumenwiese, Obstbäume, Sonnenblumen locken alles, was kreucht und fleucht und wenn man an unserem Teich die Libellen beobachtet, die nun vermehrt auftreten, genau wie die Schmetterlinge und die Wildvögel, dann sieht man, die Arbeit lohnt sich. Der Teich ist natürlich auch ein Paradies für Kröten und Fische. Erstaunlich, was es in einem Tierheim, neben Hund, Katze und Maus so alles zu entdecken gibt.

Es bleibt noch zu erwähnen, dass politisch gesehen der Tierschutz in unserem Land NRW gerade den Bach runtergeht. Traurig, aber wahr. Die paar bescheidenen Fortschritte aus der letzten Legis-

laturperiode werden von der neuen Regierung rigoros zurück gedreht. Es tut einem in der Seele weh, zu sehen, wie per Klientelpolitik Jäger und Tierproduzenten auf Kosten der Kreatur gehätschelt werden und ihre düsteren Machenschaften durchsetzen. Brutal direkt zurück in die Steinzeit. Alles für Geld und Macht. Wir dachten schon fast, die Menschen hätten dazugelernt. Fehlanzeige, die Gier ist stärker. Trotzdem geben wir nicht auf. Wir sind viele. Wir haben die besseren Argumente. Wer Tiere und Natur schützt ist auf einem richtigen und klug gewählten Weg. Übrigens, keine Ameise ist so dämlich, ihren eigenen Lebensraum zu zerstören.

Herzlichst

Ihre

INHALT



2 Qualzucht –
Wer schön sein soll,
muss leiden



8 Produktkennzeichnung: Kommt nach
den Eiern das Fleisch?



12 Tiere aussetzen –
Mit gutem Grund
verboten



14 FIP bei der
Katze – was steckt
dahinter?



27 TiNa Macht Schule:
Jugendarbeit in
neuem Gewand

Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. 1873
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 13 19 28
Fax.: 0211 - 13 43 07
info@tierschutzverein-duesseldorf.de

Tierheim Düsseldorf
Rüdigerstr. 1
40472 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 65 18 50
Fax: 0211 - 65 28 90
info@tierheim-duesseldorf.de
www.tierheim-duesseldorf.de

Öffnungszeiten Tierheim Düsseldorf
Montag bis Samstag: 12.00 - 16.00 Uhr
Di., So. und feiertags: geschlossen

Wir sind
Mitglied im:



SPENDENKONTO: TIERSCHUTZVEREIN DÜSSELDORF

Stadtsparkasse Düsseldorf · IBAN: DE92 3005 0110 0019 0687 58
BBBank · IBAN: DE46 6609 0800 0004 0981 45

WER SCHÖN SEIN SOLL, MUSS LEIDEN – QUALZUCHT FÜR DEN MODETREND

von Gudrun Wouters (DTSV)

Große Kulleraugen, ein rundes Köpfchen mit kleiner Stupsnase: Einfach süß sieht er aus, der Mops. Als Hunderasse ist er in den vergangenen Jahren immer beliebter geworden. Doch für sein niedliches Aussehen muss der kleine Hund mit seiner Gesundheit bezahlen. Damit er in das populäre Kindchenschema passt, wurde sein Kopf extrem kurz gezüchtet. Viele Möpse können wegen der so entstandenen flachen Schnauze kaum noch durch die Nase atmen. Auch die Körpertemperatur kann er nicht richtig regulieren. Besonders bei Hitze besteht so die Gefahr, dass die Tiere kollabieren. Die unnatürlich hervorstehenden Augen der Möpse sind, als weiteres problematisches Zuchtmerkmal, sehr anfällig für Verletzungen.

Leiden für das Schönheitsideal

Über Jahrhunderte hinweg wurden Hunde und andere Tiere für ihren Nutzen und Einsatz ausgewählt. Heute sind Funktionen und Fähigkeiten der Rassen eher unwichtig, beurteilt wird die äußere Erscheinung. Dabei sind auch Bello, Mieze und Co. Modetrends unterworfen, ihr Aussehen wird entsprechend den Idealvorstellungen der Menschen gezüchtet. Nicht Charakter und Gesundheit stehen dabei im Vordergrund, sondern - die Schönheit. Sobald eine solche Zucht für das Tier mit Schmerzen und Leid verbunden ist, spricht man von Qualzucht.

Modetrend Krüppel

Bei Hunden sind derzeit besonders kleinwüchsige Rassen aktuell, die auch



Foto: ANCH / shutterstock.com

dann noch klein und kuschelig aussehen sollen, wenn sie schon längst erwachsen sind. Dazu werden den Tieren z.B. wie beim Mops ein kleiner Schädel und Glupschaugen angezüchtet. Kurze und krumme Beine werden durch eine genetisch fixierte Wachstumsstörung des Knorpelgewebes erzielt.

Neben „kleineren“ gesundheitlichen Negativfolgen bestimmter Züchtungen, wie etwa das Auswärtsrollen des unteren Augenlidrandes bei Cocker Spaniel oder Bernhardiner, kommt es bei Extremzüchtungen auch zu schwerwiegenden Missbildungen. Prominentes trauriges Beispiel ist die englische Bulldogge. Sie hat oftmals nicht nur mit Atemproblemen zu kämpfen, auch HD (Hüftgelenkdysplasie), Kniegelenkprobleme aufgrund des massiven Körperbaus, ED (Ellbogendysplasie) und Herzerkrankungen können vorkommen. Wer ein Tier mit zuchtbedingten Gesundheitsproblemen angeschafft hat, erfährt schnell ein böses Erwachen. Er muss zum einen mitansehen, wie sein Schützling leidet.



Foto: Kuznetsov Alexey / shutterstock.com

Zum anderen kommen nicht selten hohe Tierarztkosten auf ihn zu, wenn er dem Tier mit Hilfe möglicher OP's oder spezieller Behandlungen das Leiden erleichtern möchte.

Viele Tierarten sind betroffen

Nicht nur bei Hunden, auch bei Katzen gibt es problematische Züchtungen. So können etwa komplett oder überwiegend weiße Katzen aufgrund einer genetischen Koppelung mit der Fellfarbung schwerhörig oder taub sein. Perserkatzen haben durch ihre flache Schnauze oft ähnliche Schwierigkeiten beim Atmen wie der Mops, und bei den sogenannten „Hairless“- Katzen, wie der Sphinx, kann es Probleme wegen der fehlenden, zur Orientierung jedoch zwingend erforderlichen Tasthaare geben. Weitere Qualzuchten findet man bei Kaninchen, Meerschweinchen, Ziervögeln und selbst bei Fischen.



Zu große Augen, zu kurze Nase – nur weil es gefällt
Foto: Natta Ang / shutterstock.com



Die kurze Nase – Sinnbild für die Perserkatze
Foto: Franck Boston / shutterstock.com

Gesetze bieten keinen Schutz

Das Deutsche Tierschutzgesetz verbietet, Wirbeltiere zu züchten, wenn bei den Nachkommen als Folge der Zucht Körperteile oder Organe fehlen oder untauglich sind und dadurch Schmerzen, Leiden oder Schäden auftreten. Die gesetzlichen Formulierungen sind jedoch viel zu allgemein gehalten, um konkrete Zuchtverbote über einzelne Züchter hinaus zu erwirken.

Die Nachfrage regelt das Angebot

Doch was treibt einen Züchter dazu, einem Tier lebenslange Schmerzen zuzufügen? Ist es der Ehrgeiz zur perfekten Rasse, das „Sich-messen“ mit Gleichgesinnten? Eine nicht unbedeutende Rolle spielt sicherlich der wirtschaftliche Aspekt, denn mit Tierzuchten lässt sich natürlich Geld verdienen. Auch

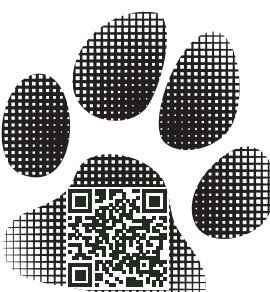
hier regelt die Nachfrage das Angebot. Ist dieses knapp, die Nachfrage nach einem bestimmten „Modehund“ aber hoch, wird das Züchten dieser Rasse zum guten Geschäft. Zuchtverbände regeln dann über die „Idealmerkmale“ einer Rasse, wer erfolgreich züchten darf und wer nicht. Die Spirale der Missbildungen dreht sich weiter. Kaum jemanden interessiert es dann noch, ob die Welpen gesund sind oder die Tiere später ein Leben lang leiden. Dafür, dass Zuchtverbände bei ihren Schönheitsidealen vor faktischen Missbildungen der Tiere nicht Halt machen, gibt es viele Beispiele.

Und die Käufer? Der Wunsch, ein Tier alleine wegen des Aussehens besitzen zu wollen, ist schon bedenkenswert. Statussymbol und Schönheitsideal sind keine Kaufberater, wenn es um den

Erwerb des Haustieres geht, leider aber der Motor vieler Anschaffungen von Hund oder Katze.

Finger weg von „tierischen“ Trends

Wer sich nach den neuesten Modetrends kleiden will, soll dies tun, zumeist spricht wenig dagegen. Geht es jedoch um „trendige“ Haustiere, heißt es erst einmal „Finger weg!“. Tiere sind Lebewesen mit Schmerzempfinden. Menschen mit Asthma, Atemnot oder chronischen Schmerzen können nachvollziehen, welches Leid extrem gezüchtete Tiere ertragen müssen. Wer Tiere mit Missbildungen kauft, macht sich mitschuldig an der weiteren Zucht und dieser Form der Tierquälerei.



MORYS
KLEINTIERPRAXIS

Dr. med. vet. Ulrike Morys
Niederrheinstraße 124

Tel: 0211-45 43 56 0
40474 Düsseldorf
www.vet-duesseldorf.de
www.tierarzt-morys.de

Mo.	10-12 und 17-19 Uhr	Do.	10-12 und 17-19 Uhr
Di.	10-12 und 16-18 Uhr	Fr.	10-12 Uhr
Mit.	10-12 und 16-18 Uhr	Sa.	9-10 Uhr

Haut- und Allergiesprechstunde, Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung

DUS-0118-0218

 Hundetraining & Hundebetreuung
Mobile Hundeschule Düsseldorf

Tel.: 0211/5800 48 92 oder
Mobil: 0177/3095 982
www.mobile-hundeschule-duesseldorf.de

DUS-0118-0218

NAMEN UND NACHRICHTEN

von Katrin Haas



WIEDER EIN FALL VON ANIMAL HOARDING!

Bei einer Kontrolle durch das Bergische Veterinäramt wurden in Wuppertal in einer ehemaligen Fabrik unfassbare Zustände festgestellt. **In 2 Gebäuden hausten 53 Hunde und 3 Katzen unter unwürdigsten Umständen.** Nachdem wir um Hilfe gebeten wurden, fanden wir vor Ort ein regelrechtes Chaos vor, was auf den Bildern nur annähernd erkennbar ist. Zum Glück gibt es im Internet keine Geruchsübertragung. Selbst einigen hartgesottenen Mitarbeitern wurde es schlecht. Die Tiere wurden umgehend von der Amtstierärztin sichergestellt und auf verschiedene Tierheime verteilt. Hier einmal ein dickes Lob an die zuständige Amtstierärztin. Als größtes Tierheim im Umkreis konnten wir 26 Hunden ein neues und sauberes Heim anbieten.



SUPER AKTION!

Am vergangenen Samstag fand bereits zum 40igsten Mal das Straßenfest in Flingern statt. Einer der Höhepunkte war der Auftritt des Duos Skuyela, bestehend aus Monique Maasen und Thomas Schneider. Die Beiden, bekannt für fetzigen Pop-Punk, rockten nicht nur das Fest, sondern haben jetzt sogar **einen Teil ihrer Einnahmen gespendet**. Monique ist eine große Tierfreundin und überreichte uns heute eine Spende in Höhe von 100,- € von ihrer Gage. 50,- € kamen aber zusätzlich noch on Top, gespendet von der Cocktailsbar Miss Sophi auf der Flurstraße. So durften wir uns insgesamt über eine Spende in Höhe von 150,- € freuen, wofür wir uns ganz herzlich bedanken!

EIN TOLLES PROJEKT!

Im Rahmen des diesjährigen **Nachhaltigkeitsprojekts der Firmen Henkel und dm** besuchten uns vergangenen Samstag Auszubildende der beiden Firmen. Ein tolles Projekt, welches sensibilisieren soll, **Dinge nicht einfach zu entsorgen, sondern zu tauschen und weiterzuverwenden**. So wurde im Tierheim eine Tauschkiste für Tierartikel aufgestellt, wo nicht mehr benötigte Sachspenden (Tierfutter, Spielzeug, etc.) gegen selbstgebackenen Kuchen eingetauscht werden konnte! Wir bedanken uns ganz herzlich bei den 4 Auszubildenden für ihr tolles Engagement!



SCHWEIN GEHABT!

Verantwortungslose Tierbesitzer haben die **beiden Schweiinchen einfach im Wald ausgesetzt**. Nachdem beide mit viel List und Tücke (und Futter!!!) eingefangen wurden, konnten sie sich zunächst einmal im Tierheim von den Strapazen erholen. Nachdem wir für die beiden ein neues Zuhause im südlichen Münsterland finden konnten, stand einem Umzug in ein traumhaft schönes Leben nichts mehr im Weg.





EIN RUNDUM PERFEKTER TAG!

Am 13.04.2018 fand unsere **erste Veranstaltung auf unserem Partnerhof Gut Rodeberg** statt. Sechs Kinder eines Kinderforums kamen zu Besuch und wollten etwas zum Thema Pferd lernen. Als kleine Überraschung durften sie dann auch noch Ziegen und Schafe füttern. Das unglückliche Datum konnte uns nichts anhaben, denn laut Betreuerin war es „ein rundum perfekter Tag.“

TOLLE ÜBERRASCHUNG!

Nicht schlecht gestaunt haben wir, als wir heute unser **Paket der „Körnerbude“ ausgepackt haben...**lauter tolle Artikel waren in der Kiste, die wir gar nicht bestellt hatten, aber natürlich super gebrauchen können! Von Fun- und Spielfutter für unsere Vögel, über Knabberspielzeug und Leckerchen für die Sittiche bis hin zu Kippschaukeln, über die sich unsere Merlis und Chinchillas sehr gefreut haben. Vielen lieben Dank liebes Team der Körnerbude, wir haben uns riesig gefreut!



GRUNDSTEINLEGUNG BEI STRAHLENDEM SONNENSCHEIN!

Bei hochsommerlichen Temperaturen wurde am 08.05.2018 der **Grundstein für unseren Jugendtierschutzhof gelegt**. Zwar haben die Umbaumaßnahmen bereits vor einigen Wochen angefangen, doch da auch eine Baulücke auf unserem Hof geschlossen werden muss, wurde heute, ganz nach gutem alten Brauch, der Grundstein dafür gelegt. Wie es sich gehört, ist **die Zeitkapsel gefüllt mit einer tagesaktuellen Zeitung**, Cent-Stücken, den Bauplänen und vielem mehr.



WIE IMMER SUPER!

Am 9. Juni fand der **Dog Walk 2018 zugunsten der Tiertafel Düsseldorf** bei tollstem Wetter statt. Das „Team Gassi“, unsere ehrenamtlichen Gassigeher, hat mit insgesamt 31 Hunden (davon 12 „Ehemalige“ und 19 Fellnasen, die noch auf der Suche nach einem neuen Zuhause sind) teilgenommen. Es war ein sehr schöner Tag, an dem die Hunde sich allesamt von ihrer besten Seite gezeigt haben und teilweise auch auf Interesse bei den anderen Besuchern gestoßen sind.

TIERVERMITTLUNG – BESONDRE NOTFELLE

von Katrin Haas

Kevin und Nase, zwei kleine „Notfelle“, suchen gerne gemeinsam ein neues Zuhause.

Beide sind ca. 9 Jahre alt und wenn sie jemand kennen, unheimlich verschmust. Sie kamen zu uns ins Tierheim, weil sie unter katastrophalen Umständen gehalten wurden (Animal Hoarding). Nach Eingewöhnung sind beide ein nettes Team. Ihr neues Zuhause sollte ebenerdig und ohne Kinder sein, das wäre ein Traum. Kevin hat erhöhte Leberwerte und immer einen angespannten Bauch, dafür braucht er Tabletten. Die Medikamente, die der Hund für seine Krankheit benötigt, werden vom Tierheim erstattet. Nase heißt so, weil ihm der halbe Nasenspiegel fehlt, was ihn aber in keiner Weise beeinträchtigt. Eine Couch für beide wäre spitze.



**Hallo alle zusammen,
ich heiße Netty und
suche mir meine Men-
schen ganz bestimmt
aus.**

Wenn ich Vertrauen gefasst habe, lasse ich mich auch anfassen und beschmusen. Zu meiner Vergangenheit: mit vielen anderen Katzen musste ich lange auf einem Firmengelände zusammen leben. Wir sind dort von den Angestellten immer versorgt worden, aber einen richtigen Anschluss zu den Menschen gab es nicht. Das Schicksal hat entschieden, dass wir ins Tierheim mussten. Leider habe ich eine chronische Atemwegserkrankung und eine chronische Hauterkrankung an meinen Ballen, dafür brauche ich regelmäßig Medikamente. Trotzdem brauche ich eine dauerhafte Bleibe, wo ich umsorgt werde und meine Kuscheleinheiten bekommen kann. Seit sechs Monaten bin ich jetzt schon im Tierheim und konnte seither ohne Freigang gut leben, allerdings weiß ich nicht, ob mir in einem neuen Zuhause ein abgesicherter Balkon ausreicht oder ob ich in meine alte Gewohnheit falle und lieber raus möchte, es lohnt sich aber, es einfach mal mit mir auszuprobieren.



Toffy & Camilla

Diese beiden hübschen, wirklich netten und verschmusten Widder-Damen wurden aus finanziellen Gründen zurück in unser Tierheim gegeben, nachdem wir sie bereits zuvor 2015 vermittelt hatten. Nun suchen die Freundinnen erneut gemeinsam nach einem neuem Zuhause. Die weiß-graue Toffy hat leider einen Abszess am Unterkiefer und ist aktuell noch in Zahnbehandlung. Es bleibt abzuwarten, ob Toffy weiterhin regelmäßig einer Zahnbehandlung unterzogen werden müsste. Darüber sollten sich die neuen Halter bewusst sein. Die rot-weiße Camilla erfreut sich bester Gesundheit. Beide sind bereits an Außenhaltung gewöhnt, können aber auch im Haus gehalten werden, da die Zwei stubenrein sind.



Fotos: Katrin Haas

Hier finden Sie noch viel mehr Bellos, Miezen und andere Haustiere,
die ein neues Zuhause suchen

WWW.TIERHEIM-DUESSELDORF.DE



GASTKOMMENTAR

QUALZUCHT-SCHLIMMER GEHT IMMER!

von Katrin Haas



Fotos: istock

Ein Tierheim verursacht Kosten. Hohe Kosten. Personal muss bereitgestellt, Futter bestellt, die Gehege und festen Bauten instand gehalten werden. Das alles läppert sich über das Jahr gesehen, ist aber mehr oder weniger plan- und vorhersehbar. Ein immer größer werdender Posten, der für uns aber immer weniger vorhersehbar ist, sind die Kosten für die tierärztliche Versorgung der vielen Hunde, Katzen und Kleintiere, die gefunden, von ihren Besitzern abgegeben oder anstatt, behördlich sichergestellt werden.

Vielleicht fragen Sie sich jetzt, wie das Thema Qualzucht hierzu passt. Lassen Sie es mich Ihnen erklären. Gerade die sogenannten Moderassen werden in einer Art und Weise sowie einem Ausmaß für den Markt produziert, den man sich nicht vorstellen kann. Getreu dem Motto „Geiz ist geil“ werden kranke, ja missgebildete Katzen, und insbesondere Hunde vermehrt, die dann über Kleinanzeigen

und Co, billig verscherbelt werden. Abgesehen von den psychischen Leiden, die diese Tiere aufgrund ihrer Aufzucht aufweisen, sind sie oftmals auch physisch schlicht und ergreifend kaputt.

Informieren ist so einfach

Viele Ottonormalverbraucher, die vor dem Erwerb eines Elektrogeräts akribisch googeln, kaufen ein Tier, ohne einmal zu hinterfragen, welches Leid sie da eigentlich unterstützen. Brachycephale Hunde wie Bulldogge oder Mops stehen ganz hoch auf der Liste der gewünschten Hunderassen. Dass diese Tiere kaum Luft bekommen und durch Deformationen von Wirbelkörpern (sog. Keilwirbel) in ihrer Bewegung schwer beeinträchtigt sind, wird schlichtweg ignoriert. Die Liste ließe sich problemlos weiterführen. Schäferhunde, die mehr einem Frosch als einem Hund ähneln, taube und/oder blinde Australien Shepards mit Gen-Defekt, aber auch genauso Katzen, wie Maine Coon oder British Kurzhaar,

die oftmals unter der erblich bedingten Hypertrophen Cardiomyopathie (HCM), einer Herzerkrankung, leiden.

Immer und immer wieder landen diese Tiere bei uns im Tierheim.

Nicht nur, dass wir fassungslos die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, nein selbstverständlich versuchen wir zu retten, was zu retten ist. Da stehen Untersuchungen und Operationen an, deren Kosten schnell in die Tausende gehen, will man dem oftmals noch jungen Tier, Lebensqualität geben und ein möglichst schmerzfreies Dasein ermöglichen.

Dass der Gesetzgeber hier tätig werden muss, steht außer Frage. Ist es aber nicht viel besser, wenn diese vermeintlichen Züchter nicht mehr durch Käufer unterstützt werden? Zugunsten all der Tiere, die dann gar nicht geboren werden müssen?! Ein unrealistisches Ziel? Vielleicht! Aber eigentlich ein erfüllbarer Wunsch!



ADAC Mobilitätspartner
Pannenhilfe, Abschleppen & Bergen
Autoservice für alle Marken und Modelle
Zertifizierter Fachbetrieb
Fachbetrieb für Karosserie & Lack
Autovermietung
Tankstellen
Reifenhandel, Reifenservice & Einlagerung



Winkler, Fries GmbH
Flinger Broich 6
40235 Düsseldorf
Tel: 0211 61016 100
Fax: 0211 61016 109
info@winklerfries.de
www.winklerfries.de

PRODUKTKENNZEICHNUNG: KOMMT NACH DEN EIERN DAS FLEISCH?

von Hella Camargo



Foto: iStock

Mittlerweile wissen die meisten von uns, was es mit der Kennzeichnung von Schaleneiern auf sich hat. Wenn wir im Lebensmittelhandel eine Eier-Packung öffnen, finden wir Eier vor, die einen Stempel tragen. Die erste Zahl bezieht sich auf die Form, in der die Hennen, von denen die Eier stammen, gehalten wurden. Kaufen wir Eier-Nudeln, eihaltige Backwaren oder bestellen ein Gericht im Restaurant, sieht das meist ganz anders aus. Infos zur Haltung der Hennen? Fehlanzeige. Blicken wir ins Ausland, sehen wir dort schon Fortschritte bei einer freiwilligen Kennzeichnung der Unternehmen, aber auch einen größeren Willen zur Kennzeichnungspflicht.

In Bezug auf Fleisch- und Fleischprodukte stehen wir noch ganz am Anfang, doch fordert jetzt auch unsere Ministerin für Klimaschutz, Umwelt, Landwirt-

schaft, Natur- und Verbraucherschutz eine Kennzeichnung nach Haltungsform.

Wie sieht die Kennzeichnung von Eiern aus?

Ganze Eier, also Schaleneier, werden mit den Kennzeichen null bis drei versehen. Null steht dabei für die biologische Haltung, eins für die Freilandhaltung, zwei für die Bodenhaltung und drei für die Käfighaltung. Auch wenn der „alte“ Käfig in Deutschland abgeschafft wurde, befinden sich noch „neue“ Käfige, Kleingruppen- oder Volierenhaltung genannt, in Betrieb. Die Eier jedoch werden selten als Schaleneier verkauft, da diese im Handel abgelehnt werden.

In verarbeiteten Produkten im Lebensmittelhandel und der Gastronomie jedoch werden sie, ebenso wie importierte Käfigeier, immer noch verwendet.

Selbst wer das Sonntagsei mit der Null kauft, isst womöglich zu Mittag in der Kantine und beim Kuchen die eigentlich abgelehnten Käfigeier.

Wie machen das unsere Nachbarn in Österreich und der Schweiz?

In der Schweiz gibt es keinerlei Käfighaltung mehr. Die Problematik der Einfuhr von Käfigeiern jedoch besteht ebenso wie in Österreich und Deutschland. Bei der Kennzeichnung von Produkten sind unsere Nachbarn jedoch schon weiter. Wer Käfigeier in Nudeln, Fertiggericht oder Keks verwendet, drückt das nicht aufs Produkt. Umso auffälliger darum die Positivkennzeichnung auf Produkten und in der Gastronomie. Weit häufiger als in Deutschland findet sich auf der Speisekarte oder der Verpackung ein Hinweis zur Verwendung von Freiland- oder Bodenhaltungseiern. Entsprechend

hoch ist dort auch der Wunsch nach einer verpflichtenden Kennzeichnung von Produkten und Speisen, um die aus Tierschutzgründen abgelehnten Käfigei-er nicht doch „heimlich“ auf den Teller zu bekommen.

Die Zukunft – Eine Kennzeichnung aller Tierprodukte?

Etwa 13 Jahre ist die Kennzeichnung von Schaleneiern nun schon verpflichtend. Es hat sich gezeigt, dass die Kennzeichnung auch einen Wandel im Konsum bewirkt hat. Im Handel sind kaum noch Eier mit dem 3er-Stempel zu finden, weil Menschen die grausame Käfighal-tung von Legehennen ablehnen. Und nun kommt endlich wieder Bewegung in die Frage der Haltungskennzeichnung. Angekündigt wurde, dass nun auch die Haltung von Schweinen auf den Fleischverpackungen gekennzeichnet werden soll. Dies könnte eine neue Ausrichtung in Bezug auf die Schweine-haltung bedeuten und vielleicht sogar in gesetzlich verankerte Verbesserungen münden.

Erster Discounter mit eigener Haltungskennzeichnung für Tierfleisch

Ein Discounter hat bereits zum April dieses Jahres eine eigene Haltungs-kennzeichnung für Fleisch von Rindern, Schweinen, Puten und Hühnern einge-führt. Dabei sollen die Verbraucher nach

der Haltung nach Gesetz, Stallhaltung plus, Außenklima und Biohaltung nach EU-Öko-Verordnung entscheiden kön-nen. Dass selbst gesetzliche Standards nur ein Kompromiss mit der Wirtschaft sind und nicht immer eingehalten wer-den, soll hier nur kurz erwähnt werden. Verwunderlich ist aber, dass aus Eckwer-ten in der Putenmast plötzlich gesetz-lische Vorgaben werden, um die Stall-haltung plus als eine Verbesserung der vorgeschriebenen Haltung darzustellen.

Die erste große Frage ist jetzt, ob Verbraucherinnen sich mit der Kenn-zeichnung beschäftigen und evtl. eine Verschiebung in Richtung Bio-Produkte stattfindet. Die zweite Frage wäre die, ob sich die Kennzeichnung zukünftig auch auf verarbeitete Produkte erstreckt.

Was können wir tun?

Wir können Tierprodukte aus unserem Speiseplan streichen und mit pflanzli-chen Gerichten experimentieren. Und wir können uns informieren und mün-dige Entscheidungen zu den Produkten treffen, die in unserem Einkaufswagen landen. Sollen es noch Tierprodukte sein, können wir schauen, was es mit den Labeln auf dem Produkt auf sich hat und versuchen, dasjenige auszuwählen, welches das geringste Elend für die Tiere bedeutet. Auch in Restaurants, Kanti-nen, Cafés und Imbissen lohnt es sich,

das Interesse an der Herkunft von Pro-dukten zu zeigen. Ganz selbstbewusst fragen wir nach Fairtrade-Kaffee und regionalem Gemüse. Warum also nicht auch einmal die Produktionsbedingun-gen von Tierprodukten beleuchten?



Klare Deklarierung wie bei Eiern...



...ist auch bei Fleisch dringend notwendig!
Fotos: istock

HaBeTec
Haus- und
Betriebs-Technik

LÖHNERT

Meisterbetrieb

Problemlösung rund um's Haus

24 Std. Rohr- und Kanalreinigungsservice

Alles aus einer Hand
Beratung – Service – Ausführung

Ratingen 02102 **5358070**
Düsseldorf 0211 **218699**
www.HaBeTec.de

- | Sanitär- und Heizungstechnik
- | Rohr- und Kanalreinigung und Renovation
- | Renovierung und Umbau im Hoch- und Tiefbau

**HABEN SIE EINE
DATENSCHUTZ-
KONFORME WEBSITE?**

WIR HELFEN IHNEN GERNE!

Xup MEDIA AG

0 24 21 - 27 69 920
x-up@x-up-media.de
www.x-up-media.de

LEBENSRÄUME SCHAFFEN

von Simone Kuhleber

Bislang drehte sich im Tierheim Düsseldorf alles um Hunde, Katzen, Kleintiere und Ziervögel. Aber es gibt noch weitere Tiere, denen geholfen werden muss. Immer wieder wird in den Medien auf das Bienensterben aufmerksam gemacht. Die Debatte um das Insekten- und Vogelsterben ist leider nicht neu. Einseitige Landwirtschaft mit Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln, Monokulturen und die Veränderung der Landschaften sorgen dafür, dass es kaum noch ein Nahrungsangebot für unsere einheimische Fauna gibt. Die Folgen sind katastrophal, wenn immer mehr Insekten und Vögel aus unserem Leben verschwinden.

Seit Juni 2017 gibt es ein neues Projekt des Tierschutzvereins Düsseldorf. Hilfe für unsere einheimischen Vögel. Jeden ersten Samstag im Monat können Interessierte in locker Runde Fragen stellen rund um den Vogel- und Insektenschutz. Im Zuge des Projektes wird im Tierheim ein Biotop angelegt. Zwischen Wildblumen, Stauden Spalierobst, Totholzhecke und Teich soll ein Habitat für Wildtie-

re entstehen. Wichtig ist eine große Vielfalt, damit sich viele verschiedene Wildtierarten ansiedeln können.

Eine Wildblumenwiese eignet sich hervorragend, um diese Vielfalt zu bieten.

Diese entsteht rund um den Teich im Tierheim und vor den Taubenvolieren. Dazu wurde der alte Bewuchs, der überwiegend aus Gras bestand, entfernt, der Boden wurde fachgerecht bearbeitet und verschiedene Samen wurden ausgebracht. Wilder Mohn, Akelei, wilde Malve und weitere Wildblumen können sich breit machen. Aber auch Brennnesseln, Disteln und Löwenzahn dürfen dabei nicht fehlen. Was in vielen Gärten als Unkraut fleißig bekämpft wird dient gerade Schmetterlingen, Bienen, Hummeln und vielen anderen Insekten als wichtige Nahrungsquelle.

Eine Totholzhecke, auch Benjeshecke genannt, soll entstehen.

Benjes- oder Totholzhecken bieten Vögeln, Igeln, Fröschen und Insekten Schutz und Nahrung. Das Areal um den Teich ist dafür ein guter Standort. Lose geschichtete Äste und Zweige werden mit stützenden Pfeilern in eine Heckenform gebracht. Verschiedene Vogelarten finden in dieser Heckenform einen schützenden Platz zum Nisten. Doch auch andere Tiere, beispielsweise Igeln und Eidechsen, bietet dieses dichte Geflecht einen idealen Rückzugsort. Diese Hecke ist Kinderstube und Winterquartier zugleich. Tot ist diese Hecke also gar nicht. Die Tiere tragen durch ihre Nahrungsaufnahme Samen heran, welche die Hecke im Laufe der Zeit zu einem vielfältigen und farbenfrohen Lebensraum macht.

Obstbäume sind auch Nahrungsquellen

Der Platz im Tierheim ist natürlich begrenzt. Eine große Streuobstwiese, die viel Raum für Insekten und Wildtiere bietet, ist somit nicht möglich. Doch auch auf begrenztem Raum kann man durch Spalierobst auch Lebensräume schaffen.



Fotos: Tierheim Düsseldorf



Apfelbäume läuten mit ihrer Blüte den Frühling ein. Die Blüte ist wichtig für Bienen und Hummeln. Nach einem langen Winter ist die frühe Blüte von Apfel und Kirsche wichtig für die Entwicklung der Bienen- und Hummelvölker. Sie bietet die erste Nahrungsquelle. Das spätere Obst im Herbst spendet das letzte Nahrungsangebot. So können verschiedene Wildtiere in ihre Winterruhe gehen.

Der große Teich

Seit 1974 gibt einen Teich im Tierheim, angelegt als Biotop. Im Laufe der Jahre wurde er immer wieder erweitert und ist heute nicht mehr weg zu denken. Er bietet eine Vielfalt an Lebensräumen. So ist er für Fische, die im Tierheim abgegeben werden, ein dauerhaftes Zuhause. Libellen, Wasserläufer, Mückenlarven

und weitere Teichbewohner bietet er Nahrung und Lebensraum. Oft verirren sich auch Enten ins Tierheim und bleiben eine Weile auf dem Wasser. Im Sommer lädt diese Wasseroase gerne zum Verweilen ein. Die Uferbepflanzung erblüht in ihrer ganzen Pracht. Im Winter fasziniert der Teich durch die Ruhe, die er ausstrahlt.

Laut Naturschutzbund ist jede dritte Wildbienenart in Deutschland gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Das hat katastrophale Auswirkungen auf der ganzen Welt. Jeder kann aber was dazu beitragen. Egal, ob im Garten oder auf dem Balkon. Beim Blumenkauf einfach darauf achten, dass es bienenfreundliche Blumen sind. Pollenreiche Blumen wie Schnittlauch, Zitronenmelisse,

Lavendel, Salbei oder Sonnenblumen bieten Nahrung. Auf dem Balkon einfach auf alle Blumen mit gefüllten Blüten verzichten. Gefüllte Blüten sehen vielleicht schön aus, aber erschweren den Bienen den Weg zu den Pollen und sie fliegen lieber weiter. Geranien oder Petunien mit einer einfachen Blüte sehen auch schön aus. Auch mal das eine oder andere „Unkraut“ stehen lassen und vor allem keine Pflanzenschutzmittel einsetzen. Auf kleinstem Raum kann jeder ein kleines Biotop anlegen. Das Internet bietet viele Gestaltungsmöglichkeiten. Wenn jeder mitmacht, haben Vögel und Insekten vielleicht eine Chance und unsere Natur kommt nicht aus dem Gleichgewicht. Denn jedes Tier hat eine Berechtigung auf seinen Platz auf unserem Planeten.

LIEBENBERG
BODENBELÄGE

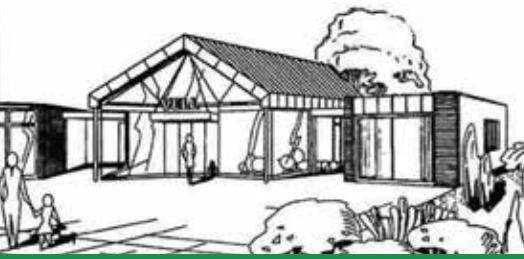
Parkett
Laminat
Linoleum
Teppichböden
Designbeläge
PVC
Sonnenschutzanlagen

Liebenberg Bodenbeläge • Nagelsweg 56 • 40474 Düsseldorf
Tel: 0211/45 29 77 • Fax: 43 27 03 • Mobil: 0174/9 99 44 68
kontakt@liebenberg-bodenbelaege.de • UID Nr: DE 1873 13240

DUS-0084-0316

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH
seit 1919

- Grabneuanlagen
- Grabpflege mit Wechselbepflanzung
- Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
(auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof)
- Trauerfloristik
(Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop





Am Nordfriedhof 7 • 40468 Düsseldorf
Telefon 0211/432772 • Fax 0211/432710

DUS-0076-0216

TIERE AUSSETZEN – AUS GUTEM GRUND VERBOTEN

von Hella Carmago



Foto: istock

Wer ein Tier adoptiert, aufnimmt oder kauft, übernimmt damit auch die Verantwortung für ein ganzes Leben. Und dabei geht es nicht nur darum, einen dekorativen Gegenstand zu haben oder das Gefühl zu befriedigen, gebraucht zu werden, sondern auch darum, die Bedürfnisse des Tieres so weit wie möglich zu stillen. Diese umfassen sowohl die Ernährung als auch weitere Punkte wie eine lebenswerte Umgebung, Tierarztbesuche, bei z. B. Hunden Auslauf und Sozialkontakte und vieles mehr. Das kostet Zeit, Geld und Organisation.

Immer wieder versterben Exoten, weil sie nicht das benötigte warme und feuchte Klima bekommen, Hunde werden kaum oder gar nicht herausgelassen, Vögel nicht beim Tierarzt vorgestellt usw. Und allen Mahnungen und den vielen engagierten Tierschutzvereinen und Tierheimen zum Trotz werden auch immer wieder Tiere einfach entsorgt oder ausgesetzt, wenn sie zu viel Zeit oder Geld kosten. Oder, wenn es zu schwierig ist, eine Pflege während des Urlaubes oder eines Krankenhausaufenthaltes zu finden.

Vorgeschobene Gründe

Heimtiere, die nur die Versorgung durch den Menschen kennen, dürfen nicht einfach ausgesetzt und ihrem traurigen Schicksal überlassen werden. Sie kennen schließlich nur die Ernährung durch ihre Menschen, den Schutz von Häusern und Wohnungen und die Versorgung durch Tierärzte. Allein wissen ausgesetzte Heimtiere selbst wenn sie von potentieller Nahrung umgeben sind, nicht, wie sie an sie herankommen können.

Das Aussetzen von Tieren ist daher aus gutem Grund sogar durch § 3.3 des Tierschutzgesetzes verboten.

Vor der Aufnahme von Tieren sollte man sich ausgiebig über die Bedürfnisse der Tiere, Kosten- und Zeitaufwand erkundigen. Sollte man sich überschätzt haben, muss man aber auch die Konsequenzen tragen und sich Hilfe vom Tierschutz holen oder die Tiere ins Tierheim bringen.

Der Deutsche Tierschutzbund nannte bereits 2015 die Zahl von 70.000 Tieren,

die um die Zeit der Sommerferien herum allein in den 500 angeschlossenen Tierheimen landen. Eine komplette Statistik zu ausgesetzten Tieren gibt es nicht.

Eine Zahl zu Mäusen, Kaninchen, Echsen und Hunden, die ausgesetzt und unversorgt ihr Leben lassen, gibt es natürlich erst recht nicht. Finden sich ihre Leichen doch nur als blutiger Fleck auf dem Asphalt der Bundesstraßen oder Fellfetzen im Wald wieder, wenn überhaupt.

Stiller Tod

Wie viele ausgesetzte Tieren nun tatsächlich jedes Jahr verhungern, verdursten, erfrieren, überfahren werden oder ein ähnlich grausames Schicksal erleiden, mag man sich kaum vorstellen.

Ein aktuelles Beispiel dazu ist die Rettung zweier Schweine, die im Wald ausgesetzt wurden. Waren sie nicht gerettet worden, wären sie im Wald verhungert, von Autos auf der nächsten Straße überfahren oder womöglich von freilaufenen Hunden getötet worden.

Statt sich Hilfe zu suchen oder die Tiere zumindest ins nächste Tierheim zu bringen, hatte jemand die zwei kleinen Schweine einfach in einem Waldstück nahe einer vielbefahrenen Straße ausgesetzt. Dort versuchten sich die Zwei als Überlebenskünstler. Dass sie niemals gelernt haben, was sie im Wald essen können und wie sie daran kommen sollen, hat ihnen dort nicht geholfen. Als die Schweine angefüttert wurden, zeigte sich ihr großer Hunger nicht nur am Körperfett, sondern auch an den verputzen Mengen kleingeschnittenen Obstes.

Bei der Suche nach einem Unterschlupf vor den teilweise kräftigen Regenfällen hatten sich die Schweißchen wohl in einen bewohnten Fuchsbau getraut, wie die Rüsselverletzung eines der Tiere aufzeigte.

Tage voller Angst, Ungewissheit, Hunger, Durst und Insektenstichen hätten den kleinen Schweinen erspart werden können, wären sie direkt ins Tierheim gebracht worden. So mussten sie erst ums Überleben kämpfen und den Stress des Eingefangens und ins Tierheim transportiert werden, ertragen.

Was es zu bedenken gibt

Wenn Sie oder Bekannte von Ihnen ein Tier in die Familie aufnehmen möchten, stellen Sie sich folgende Fragen und lassen Sie sich im Zweifelsfall vom Tierschutzverein beraten:

- Kann ich mir ein Tier finanziell erlauben? Wäre im Notfall auch eine OP von 2000 drin?
- Habe ich die Zeit, mich um das Tier zu kümmern? Werde ich mich auch kümmern? Gehe ich wirklich noch vor der

Arbeit ausgiebig Gassi? Reinige ich das Gehege auch nach einem durchgefieberten Wochenende?

■ Wer kümmert sich um das oder die Tiere, wenn ich krank werde, in den Urlaub fahre, ich mich trenne, die Kinder aus dem Haus sind oder ich versterbe?

■ Bin ich bereit, mir Hilfe zu suchen, wenn der Hund lernen muss, keine Jogger zu jagen, die Katze unsauber wird oder ähnliches eintrifft?

■ Passt das Tier zu mir oder versuche ich einen Hamster zur Tagaktivität zu erziehen und einen Husky-Mix zur Couch-Kartoffel zu machen?

Das Wohlergehen der Heimtiere liegt in unserer Hand. Lassen Sie uns versuchen, ihnen gerecht zu werden.



Gutes Futter hilft den Schreck zu vergessen
Foto: Tierheim Düsseldorf



Alleine hat er keine Chance zu überleben
Foto: istock

TIERARZTPRAXIS
Am Spichernplatz

Dr. Simone Schneider und Daniela Schäfer

Unsere Sprechzeiten:

Mo-Fr	9-11 Uhr	Spichernstrasse 8 / Metzerstrasse 2
Mo-Do	16-18 Uhr	40476 Düsseldorf
Fr	16-20 Uhr	Tel.: 0211-480106
Sa	9-11 Uhr	
Termine nach Vereinbarung		

DUS-0112-0118

Peppie's Vogelpension & Shop
Petra Brockmann
Kleinschmitthauser Weg 60
40468 Düsseldorf-Unterrath

Tel: 0211 - 4 22 98 65
Mobil: 0174 - 33 06 775
Mail: peppie@peppie.de

www.peppie.de
www.shop.peppie.de

**Der Shop für
ausgesuchte
Spielzeuge und
Vogelbedarf
sowie artgerechte
Spielzeuge
aus Eigenproduktion**

FIP BEI DER KATZE – WAS STECKT DAHINTER?

von Dr. med. vet. Charlotte Kolodzey (DTSV)



Foto: PicturePeople

FIP steht für ‚feline infektiöse Peritonitis‘. Diese Katzenkrankheit ist recht komplex. Zum einen können die Symptome sehr unterschiedlich ausfallen. Zum anderen ist die Entstehung bis heute nicht vollständig geklärt.

Eine Katze, die an einer FIP erkrankt, kann entweder die sogenannte ‚feuchte‘ Form oder die ‚trockene‘ Form entwickeln. Bei der feuchten Form laufen die Körperhöhlen voll mit Flüssigkeit. Die Katze bekommt einen dicken Bauch. Der Bauch ähnelt einem übervollen Wasserballon. Hierher hat die Erkrankung auch ihren Namen. Denn ‚Peritonitis‘ bedeutet Entzündung des Bauchfells – also des inneren Bauchraums. Bei der trockenen Form entstehen Knötchen in den Organen, z.B. in der Leber und der Niere.

Eine schmerzhafte Gemeinsamkeit teilen die feuchte und die trockene Form: Die FIP ist in der Regel tödlich. Es gibt bis heute keine erfolgreiche Therapie.

Bei manchen Tieren kann einzig der Krankheitsverlauf durch Medikamente verlangsamt werden.

Auslöser

Die FIP wird durch sogenannte Coronaviren verursacht. Genauer: FIP wird durch MUTIERTE Coronaviren ausgelöst. Diese Unterscheidung ist sehr wichtig. Denn viele Katzen tragen reguläre (NICHT mutierte) Coronaviren in sich, ohne jemals an einer FIP zu erkranken. Reguläre Coronaviren können zu Durchfall führen. Bei vielen Katzen fallen keinerlei Symptome auf.

Kommt es im Körper der Katze jedoch zu einer Mutation der Coronaviren, kann eine FIP entstehen. Einer FIP geht also immer die Mutation der Coronaviren voraus. Diese Unterscheidung ist wichtig. Wird bei einer Katze das reguläre (NICHT mutierte) Coronavirus nachgewiesen, ist dies nicht gleichbedeutend mit einer FIP-Erkrankung.

Reguläre Coronaviren sind ansteckend und werden über den Kot übertragen. Mutierte Coronaviren hingegen werden in der Regel nicht mit dem Kot ausgeschieden. Die Wissenschaft hält eine direkte Ansteckung mit einer FIP daher für sehr unwahrscheinlich.

Man weiß, dass die Wahrscheinlichkeit für eine Mutation der Viren steigt, je mehr reguläre Coronaviren in der Umgebung vorkommen. Denn dann kommt der Vierbeiner immer und immer wieder mit den Viren in Kontakt. Um diesen wiederkehrenden Kontakt zu verhindern, ist eine gute Hygiene äußerst wichtig.

Die Katzentoilette sollte täglich gesäubert werden. Die Futterschüssel soll nicht in der Nähe der Katzentoilette stehen und auch täglich gewaschen werden.

Beim Tierarzt kann der Status der eigenen Katze überprüft werden. Hierfür können verschiedene Tests gemacht werden.



Foto: mtr / shutterstock.com

Kotuntersuchung

Der Kot kann untersucht werden. Hier wird die Existenz regulärer (nicht mutierter) Coronaviren überprüft. Dies ist interessant für Haushalte, in denen mehrere Katzen leben. Scheidet eine einzelne Katze sehr viel Virus aus, sollte sie zum Schutz der anderen Katzen isoliert gehalten werden. Zumindest aber soll die Anzahl der Katzentoiletten so weit erhöht werden, dass jede Katze ihre eigene Toilette hat. Als Faustregel gilt: Es soll eine Katzentoilette mehr im Haushalt aufgestellt werden, als Katzen dort wohnen. Bei drei Katzen hieße das vier Katzentoiletten. Auch dann gilt weiterhin die Devise: Hygiene, Hygiene, Hygiene. Dies ist der beste Schutz.

Blutuntersuchung

Ein weiterer möglicher Test ist eine Blutuntersuchung. Hier werden Antikörper getestet. Dies gibt Auskunft darüber, ob der Vierbeiner je mit regulären Coronaviren in Kontakt gekommen ist. Wenn dies negativ ausfällt, kann die Katze auf

Wunsch geimpft werden. Hatte die Katze in der Vergangenheit jedoch bereits eine Infektion mit Coronaviren, dann bietet die Impfung keinen Schutz mehr.

Die Impfung wird über die Nase verabreicht. Hierbei wird in beide Nasenlöcher eine Flüssigkeit geträufelt. Dies ist nicht schmerhaft, jedoch den meisten Katzen schlicht zuwider. Mit einem beherzten Handgriff eines routinierten Tierarztes ist die Verabreichung in der Regel problemlos. Die Impfung bietet leider keinen 100 prozentigen Schutz. Trotz Impfung kann eine FIP-Erkrankung auftreten. Daher entscheiden sich viele Tierhalter gegen diese Impfung.

Was ist zu tun, wenn das Haustier leider an einer FIP verstorben ist? Darf eine neue Katze in das Zuhause einziehen? Welche Maßnahmen sollten getroffen werden? Die Katzentoilette, sowie Futterschalen und alles Spielzeug sollte gründlich gereinigt und desinfiziert werden. Am besten wird es komplett ent-

sorgt und neu angeschafft. Trotz gründlicher Reinigung können Coronaviren im Haushalt verbleiben. Diese können bis zu 7 Wochen in der Umgebung überleben. Das neue Familienmitglied sollte daher frühestens nach 2 Monaten einziehen.



Fazit

Nicht jede Infektion mit regulären Coronaviren mündet zwangsläufig in einer FIP-Erkrankung. Tritt jedoch eine FIP auf, ist diese in der Regel leider tödlich. Wichtig ist daher die Prophylaxe: Hygiene! Bei Fragen kann der Haustierarzt beratend zur Seite stehen.

Foto: straphat / shutterstock.com

**FUTTER
FUNDGRUBE**

Wir machen Haustiere glücklich

www.futter-fundgrube.de

Rudolf-Diesel-Str. 1a
41516 Grevenbroich-Wevelinghoven
Tel.: 02181 / 1645700
Mo - Fr: 10:00 - 19:00
Sa: 09:00 - 18:00

*Aus Freundschaft futter-fundgrube.de
Ihr kompetenter Ansprechpartner
für Tierzubehör und Tiernahrung.*

* Gegen Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie vor Ort einmalig 10% Rabatt auf Ihren gesamten Einkauf.



GEFAHR FÜR KINDER UND HUNDE!

von Anne Beck und Sara Lowe (DTSV)



Immer wieder warnen die Medien vor Giftködern, an denen sich Hunde vergiften - auch bei uns in der Umgebung. Aber auch Kinder sind gefährdet, wenn Hundehasser vergiftete Köder ausbringen.

Die sozialen Medien sind voll von Nachrichten, in denen Hunde vergiftete Fleischstücke oder mit Nägeln oder Rasierklingen versetzte Wurst gefressen haben. Dennoch sind viele Hundebesitzer beim täglichen Spaziergang mit Bello sorglos. Man ist ja selber nicht betroffen, tut sich raus. Doch ist der Köder erst einmal im Hund, erleiden die Tiere schwere Qualen und nicht selten den Tod. Jene, die solch eine Attacke überleben, haben meist ein Leben lang unter den Folgen zu leiden.

Durchsucht man die Medien, so entsteht der Eindruck, dass die Anzahl der Attacken ständig steigt. Doch genaue Zahlen gibt es nicht. Eine privat betriebene Internetseite giftkoeder-radar.com bietet eine App fürs Handy, wo Giftwarnungen abgerufen werden können.

Symptome werden meist übersehen

Selbst an Schulen, Kindergärten und Spielplätzen werden Köderfunde gemeldet und die Täter scheinen in Kauf zu nehmen, dass auch Kinder dabei zu Schaden kommen können. Was sie dazu bewegt, das Leben von Kindern und Hunden aufs Spiel zu setzen, ist schwer zu erklären. Ist es ein immer weiter gewachsener Hass auf Hunde, weil man

sich bspw. durch sie gestört fühlt oder nur die Lust an der Tierquälerei? Den Tätern geht auch Tag für Tag die Phantasie nicht aus, immer neue Mittel gegen Hunde einzusetzen. Rattengift, Angelhaken, Rasierklingen, Nägel - die Liste ist fast endlos, und dem Ideenreichtum scheinen keine Grenzen gesetzt.

Die Symptome nach einer Giftattacke können ganz unterschiedlich sein und sind oftmals auf den ersten Blick nicht als solche zu erkennen. Erbrechen, Durchfall oder starker Speichelfluss oder übermäßiges Hecheln sprechen nicht direkt für eine Vergiftung. Blasses Zahnfleisch oder stark verfärbte Schleimhäute fallen vielfach nicht direkt auf. Unruhe oder Apathie, Zittern, große Pupillen, gerötete Augen, ein schwankender Gang oder Taumeln hingegen sind bei Hunden schon eher ungewöhnlich und beunruhigen den Besitzer. Spätestens Blutungen, Atembeschwerden und Atemnot sowie Krämpfe bis hin zum Koma lassen Besitzer einen Tierarzt aufsuchen, was vielfach schon zu spät ist.

Treten beim Hund eines oder mehrere dieser Anzeichen auf, sollte Bello umgehend einem Tierarzt vorgestellt werden. Es könnte nämlich sein, dass jede Minute zählt. Wenn möglich sollten Reste des Giftköders oder des Erbrochenen eingesammelt und mitgenommen werden. Dies kann die Bestimmung des Giftes und somit eine schnellere und wirksame Behandlung erleichtern.

Vorbeugen ist bekanntlich besser

Jeder Hundebesitzer sollte sich mit den wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Hunden vertraut machen. Tierärzte und manche Hundeschulen bieten Seminare für die „Erste-Hilfe am Hund“ an.

Es ist wichtig, den tierischen Freund während des Spaziergangs immer genau zu beobachten. Zuerst reagiert die Nase eines Hundes. Wenn man merkt, dass er etwas wittert, muss er zurückgerufen werden, bevor er etwas unerlaubt fressen kann.

Es gibt inzwischen Hundeschulen, die sich ungerne, aber wegen der Notwendigkeit, auf sogenannte „Antigiftköder-trainings“ spezialisiert haben. Weil es dazu unterschiedliche Trainingsmethoden gibt, ist es wichtig, sich mehrere Hundeschulen genau anzuschauen und dann zu entscheiden, welche der Trainingsmethoden für den eigenen Hund am besten geeignet scheint.

Besser ist es, gefährdete Gebiete zu meiden und den Hund an der kurzen Leine zu halten. Hat Bello ein „verdächtiges Objekt“ gefunden und dank der Aufmerksamkeit des Besitzers nicht gefressen, so ist eine Anzeige oder besser noch ein Anruf von Ort und Stelle bei der Polizei unumgänglich. Denn der Versuch einer Vergiftung von Kindern oder Tieren ist eine Straftat und kein Kavaliersdelikt und wird von der Staatsanwaltschaft verfolgt.



Wie lange ist er noch in seinem Lebensraum zu sehen?
Fotos: istock

HAIE-UNGEHEUER DER MEERE?

von Natascha Karvang

Werden Menschen gefragt, wie sie zu Haien stehen, reagieren die meisten mit Angst und Ablehnung. Spätestens seit dem Spielfilm „Der weiße Hai“ ist das Image der Haie zerstört. Furcht vor den Ungeheuern der Meere, die plötzlich aus der Tiefe angreifen könnten. Angst vor messerscharfen Zähnen, die sich in das Fleisch bohren. Kalte, schwarze Augen in einem fremden Element. Das Element eines Monsters. Und niemand schützt Monster...

Ungeheuer wichtig

Seit etwa 400 Millionen Jahren existieren Haie in allen Meeren der Welt. An der Spitze der Nahrungskette reguliert der Hai das Ökosystem Meer. Als Top-Prädator jagt er kranke Fische und frisst kleinere Raubfische. Dadurch werden die Populationen der kleineren Raubfische kontrolliert, die wiederum

kleine Fischarten fressen. Gäbe es zu viele kleine Raubfische, sinkt die Anzahl pflanzenfressender Fische. Und damit hätten Algen freie Bahn. Korallen würden überwuchert und ganze Riffe würden absterben. Die dramatischen Folgen für das Meer machen auch vor dem Menschen nicht Halt. Ein Beispiel: Rochen gehören zu den Beutetieren großer Haiarten. Da diese zunehmend fehlen, nehmen Rochenpopulationen stark zu. Viele Rochen ernähren sich von Muscheln. Und der Mensch liebt Jacobsmuscheln und Austern. Die Muschelfischerei hat tatsächlich enorme Einbußen zu beklagen. Und mit den Muscheln verschwinden natürliche Filtrierer der Ozeane...

„Wenn die Haie sterben, stirbt das Meer. Wenn das Meer stirbt, werden wir folgen!“

sagte schon Haiforscher Andrew Cobbs.

Und das tun sie. Sie sterben. Jährlich fallen 73 Millionen Haie der Fischerei zum Opfer. Im Gegensatz dazu sterben 4 Menschen im Jahr durch einen Hai-Unfall. Defekte Toaster töten 791 Menschen! So viel dazu...

Haie schützen also nachhaltig Korallenriffe und halten die marine Biodiversität und damit unsere Weltmeere im Gleichgewicht. Ich halte sie für enorm schützenswert!

Nicht zuletzt, weil ich diesen „Monstern“ selbst in ihre schwarzen Augen sehen konnte. Sie haben nichts von einer blutrünstigen Maschine. Im Gegenteil. Fast scheu, vorsichtig und erstaunlich ruhig schwamm eine Weißhai-Dame in Südafrika an mir vorbei. Faszinierende Wesen in einem fremden Element. Ungeheuer wichtig.



WERDEN SIE MITGLIED ODER WERBEN SIE EINEN FREUND



**Gibt es einen Grund, NICHT
Mitglied im Tierschutzverein
Düsseldorf zu sein?**

Ja, einen ... man mag keine Tiere.
Aber sonst ... ?

Angaben zum Mitglied

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Ich möchte folgenden Mitgliedsbeitrag entrichten:

10 € 20 € 50 € 100 €

_____ €

monatlich 1/4 jährlich 1/2 jährlich pro Jahr

oder den Mindestbeitrag von 36 € pro Jahr.
Für Schüler, Studenten und Bedürftige ist eine Ermäßigung auf 18 € auf Antrag möglich.

Der Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. (TSV) nimmt den Datenschutz sehr ernst. Die vollständige Datenschutzerklärung finden Sie in unserem Online-Angebot unter www.tierheim-duesseldorf.de oder erhalten diese im Tierheim Düsseldorf ausgehändigt oder auf Anfrage per Post übersandt.

Ich habe die Datenschutzerklärung des TSV gelesen und bin mit der Speicherung und Verarbeitung der in diesem Antrag genannten personenbezogenen Daten zum Zweck der Mitgliederverwaltung durch den TSV einverstanden und willige ein, vom TSV per Post oder elektronisch kontaktiert zu werden.

Datum, Unterschrift: * _____

Einzugsermächtigung**

Hiermit ermächtige ich den Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtende Zahlung bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Lastschrift wird mich der Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und die entsprechende Mandatsreferenz mitteilen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN: _____

BIC: _____

Kontoinhaber: _____

Datum, Unterschrift: _____
(des Kontoinhabers)

Im frankierten Briefumschlag einsenden an

Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. 1873
Fürstenwall 146, 40217 Düsseldorf
... oder im Tierheim (Büro) abgeben, Danke!
Telefon: 0211 - 65 18 50
www.tierheim-duesseldorf.de
info@tierheim-duesseldorf.de

* Bei Kindern/Jugendlichen unter 18 Jahren (beitragsfrei) Unterschrift der Erziehungsberechtigten

** Sie erleichtern uns die Bearbeitung und sparen erheblich Kosten für den Tierschutzverein, wenn Sie die Einzugsermächtigung erteilen!

Juni 2018

HELPEN SIE BITTE MIT!

Unsere Spendenkonten:

Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN: DE92 3005 0110 0019 0687 58
BIC: DUSSDEDDXXX

Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN: DE11 3015 0200 0001 0409 30
BIC: WELADED1KSD



DANKE DER NACHFRAGE

Katrin Haas hat Post unserer ehemaligen Schützlinge für Sie zusammengetragen



Hallo Frau Hufer!

Liebe Grüße von Ginny. Ihr geht es prima und sie genießt ihre ersten Freigänge.
Liebe Grüße Birgit R.



Liebe Frau Grisorio,

ich kann Dir gar nicht genug danken, dass Du mir mein Leben gerettet hast. Danke für Deinen unermüdlichen Einsatz und geduldigen Umgang mit mir. Ich liebe mein neues Zuhause, liege gern bei Frauchen und Herrchen im Bett und entwickle mich prächtig. Endlich kann ich mein Hundedasein glücklich und erfüllt leben.
Liebe Grüße Cassy



Fotos: Privat

Hallo Frau Hufer,

Max und Moritz haben sich super bei uns eingelebt. Alle 4 sind eine richtig schöne Gruppe !
Viele Liebe Grüße Sandra M.



THYMIAN-POLENTA SCHÖN CREMIG UND MIT GEGRILLTEM GEMÜSE

Der Sommer weckt die Sehnsucht nach leichten sommerlichen Gerichten.
Thymian-Polenta mit gegrilltem Gemüse ist einfach zuzubereiten und macht Lust auf mehr!

Ihre

Sandra Nolf

Zutaten Polenta

- 200 g Polenta
- 500 ml Gemüsesuppe
- 250 ml Wasser
- 250 ml Pflanzenmilch
- 2 EL Olivenöl
- 1 EL Pflanzenmargarine
- Thymian
- Meersalz & Pfeffer

Zutaten Gemüse

- Austernpilze
- 1-2 Auberginen
- 1 Zucchini
- 1 Paprika rot
- eine Handvoll Rucola

Zutaten Balsamico-Marinade

- 60 ml Olivenöl
- 60 ml Balsamico-Essig
- 1 TL Reissirup oder Agavensirup
- 1/2 TL Salz

Menge: 4 Personen

Kochzeit: 30 Minuten

Zubereitung

Gemüse in gewünschte Größe schneiden. In eine Pfanne etwas Olivenöl geben und das Gemüse bei mittlerer Hitze goldbraun braten. In der Zwischenzeit die Balsamico-Marinade zubereiten: Alle Zutaten kräftig miteinander vermengen. In einem Topf Suppe und Wasser zum Kochen bringen. Polenta langsam einrieseln lassen und dabei ständig umrühren, damit keine Klumpen entstehen. Hitze reduzieren und die Polenta für ein paar Minuten bei schwacher Hitze köcheln lassen, bis die Körner weich werden. Sodann Olivenöl, Pflanzenmargarine und Pflanzenmilch hinzufügen, mit Meersalz, Pfeffer und Thymian würzen und für ein paar weitere Minuten

köcheln lassen. Die Polenta ist somit fertig, und das Gericht kann mit dem gegrillten Gemüse und etwas Rucola angerichtetet werden. Zum Schluss noch die Balsamico-Marinade über das Gemüse träufeln und servieren.

Tipps

- Alternativ zur Balsamico-Marinade kann auch reduzierter Balsamico-Essig über das Gemüse verteilt werden.
- Für eine vegetarische Variante können normale Milch und Butter verwendet werden. Und für einen besonderen Geschmack kann man zum Schluss noch 2-3 EL Parmesan in die Polenta rühren.



Fotos: Sandra Nolf

LANDESJAGDGESETZ NRW: EIN TIERSCHUTZ-POLITISCHER OFFENBARUNGSEID

von Christina Ledermann



Fotos: istock

Es kommt noch schlimmer als befürchtet: Der Entwurf des neuen Jagdgesetzes im schwarz-gelb regierten NRW macht unter dem Druck der Jäger die Verbesserungen des Ökologischen Jagdgesetzes (ÖJG) zunichte. Ein tierschutzpolitischer Offenbarungseid.

Als nach zwei Jahren intensiver Beratungen im April 2015 das ökologische Jagdgesetz (ÖJG) in NRW beschlossen wurde, waren sich Tier- und Naturschutzverbände sowie ökologisch ausgerichtete Jäger einig, dass das rot-grüne ÖJG ein Schritt in die richtige Richtung war. Denn es basierte auf aktuellen wildbiologischen Erkenntnissen und tierschutzhisichen Grundsätzen und sollte der Staatszielbestimmung Tierschutz im Grundgesetz besser gerecht werden. Das bundesweit gelobte ÖJG untersagte einige besonders grausame Jagdpraktiken wie Totschlagfallen, die Baujagd oder die Jagdhund-Ausbildung an der flugunfähigen Ente. Außerdem wurde die Liste der jagdbaren Arten von 100 auf 27 reduziert. Schon damals setzte sich die Jagdlobby, organisiert im Landesjagdverband, lautstark zur Wehr. Sie wertete die Verbesserungen als „ideologische“ Einschränkungen ihrer Privilegien und versuchte bis zuletzt die Verbesserungen für den Tier- und Naturschutz zu verhindern.

Ende des ökologischen Jagdgesetzes

Knapp drei Jahre nach der Einführung steht dieses ökologischen Jagdgesetzes nun kurz vor der Abschaffung. Schon im

Landtagswahlkampf wurde den Jägern von der NRW-CDU versprochen, das unbeliebte ÖJG zu Fall zu bringen. Deswegen wundert es auch nicht, dass Tier- und Naturschutzverbände an dem Entwurf des neuen Gesetzes nicht beteiligt waren, sondern den Gesetzestext erst Mitte Mai erhielten. Auffällig ist auch, dass der Gesetzesentwurf durch das Ministerbüro und nicht etwa durch das zuständige Referat im Ministerium erarbeitet wurde. Das Ergebnis: Das Gesetz entspricht zu fast 100 Prozent den Forderungen des Landesjagdverbandes: Aufhebung von Schonzeiten, Jagd in Schutzgebieten, Ausweitung der tierquälischen Baujagd – diese Liste der Grausamkeiten ließe sich endlos verlängern. Es hat den Anschein als hätte der Landesjagdverband den Gesetzentwurf quasi selbst verfasst. Die 2015 erreichten weitreichenden Tierschutz-Verbesserungen werden darin weitgehend zurückgenommen.

Willkürlich: Ausweitung der Liste der jagdbaren Tierarten
Gleichzeitig sollen die Befugnisse der Jägerschaft hinsichtlich ihrer Eingriffe in Natur- und Landschaft deutlich erweitert werden, beispielsweise durch den Wegfall der Genehmigungspflicht für die tierquälische Baujagd und die Wiederzulassung tierschutzwidriger Jagd- und Ausbildungsmethoden. Wildbiologisch absurd ist die willkürliche Ausweitung der Liste der jagdbaren Tierarten und die verlängerten Jagdzeiten. In Zukunft sollen alle Greifvogel-, Enten-, Möwen- und Tau-

benarten inklusive der stark gefährdeten Turteltaube wieder bejagt werden dürfen. Auch Jungdachse, Waldschnepfen, Mauswiesel, Baummarder und Fischotter sollen zum Abschuss frei gegeben werden. Rabenkrähen dürften sogar während der Fortpflanzungszeit getötet werden. Zudem soll die Jagd in Naturschutzgebieten erleichtert werden.

„Waidgerechtigkeit“ statt vernünftigem Grund

Höchst problematisch ist zudem, dass der im Tierschutzgesetz verankerte Begriff des „vernünftigen Grundes“ nun allein an dem im Jagdrecht verwendeten Begriff der Waidgerechtigkeit (§ 1 Absatz 3 Bundesjagdgesetz) ausgerichtet werden soll, ein weit interpretierbarer, historisch belasteter und zudem unbestimmter Rechtsbegriff. Um Tierleid zu vermeiden, sind stattdessen strenge Vorgaben von Seiten des Gesetzgebers nötig, wie ein „tierschutzgerechtes“ Töten in der Praxis aussehen muss.

Unvereinbar mit Landesverfassung

Aus Sicht des Tierschutzes ist das Ausmaß der Verschlechterungen mit der Zielsetzung der Landesverfassung (Artikel 7 Abs. 2 Landesverfassung), in der natürliche Lebensgrundlagen und die Tiere unter besonderen Schutz gestellt werden, völlig unvereinbar. Zudem kollidieren diese Änderungsvorschläge mit der Staatszielbestimmung Tierschutz. Denn auch bei der Ausübung der Jagd gilt das Gebot der größtmöglichen

Schmerz- und Leidensvermeidung. Gegen dieses wird beispielsweise verstößen, wenn Jäger nicht über ausreichende Schießfertigkeit verfügen oder die Fuchs-Jagd im Naturbau wieder zugelassen wird.

Baujagd soll wieder erlaubt werden

Das bisher gültige ökologische Jagdgesetz verbietet die Jagd auf Fuchs und Dachs im Natur- und Kunstbau. Die neue Landesregierung hatte die Jagd auf den Fuchs im Kunstbau schon im Oktober letzten Jahres wieder freigegeben. Begründet wurde diese Entscheidung mit der schlechten Bestandssituation des so genannten Niederwildes. Eine fadenscheinige Begründung, denn die eigentliche Ursache für den dramatischen Rückgang von Kaninchen, Feldhase und Fasan sind nicht die Prädatoren, sondern der Verlust von Lebensraum durch die intensive Landwirtschaft. Jetzt soll auch die Jagd am Naturbau wieder zulässig sein. Beim Dachs soll die Bejagung am Kunstbau wieder ermöglicht werden. Die Baujagd stellt eine besonders perfide Form der Nachstellung dar, weil Wildtiere in ihrem sonst sicheren Rückzugsort nahezu ohne Fluchtmöglichkeit getötet werden. Hierbei werden Haustiere auf wilde Tiere gehetzt und auch selber in die Gefahr gebracht, verletzt oder getötet zu werden. Damit kollidiert die Baujagd mit dem tierschutzrechtlichen Verbot des Hetzens auf ein anderes Tier. Im Jagdjahr 2016/17 wurden 50 354 Füchse in NRW durch Jäger getötet.

Zum Glück wieder zurück

Registrieren Sie Ihren Liebling schnell, einfach und kostenlos!

www.findefix.com

UR-0372-FIN-2017

FINDEFIX
Das Haustierregister
des Deutschen Tierschutzbundes

Hecker & Knopp

Elektrotechnik GmbH

Wir machen Watt ihr Volt!

Heinrich-Hertz-Str. 22b
40699 Erkrath-Unterfeldhaus
www.heckerundknopp.de

Tel. 0211/23 73 55
Fax 0211/23 73 95
info@heckerundknopp.de

DUS-0062-0415

Wirksames Mittel gegen Zecken gefunden! Jugend forscht Landeswettbewerb Bayern

Ein Gymnasiast aus Regensburg stieß durch einen Zufall auf ein Mittel gegen Zecken, das oral eingenommen wird. Beim Spazierengehen mit seinem Labrador fiel dem Schüler im letzten Frühjahr auf, dass dieser nicht mehr von Zecken gebissen wurde. Der Hund bekam seit einiger Zeit Schwarzkümmelöl gegen seine Allergie ins Fressen gemischt – hielt dieses Öl womöglich die Zecken ab?

Er wollte es genau wissen: Zunächst baute der Zwölftklässler ein Y-förmiges Versuchsgefäß.



Anschließend zog er ein schweißgetränktes Handtuch durch eine Wiese und fing damit 30 Zecken ein, seine Versuchstiere. Es folgten mehrere Versuche mit Schweiss und Schweineblut. Die Zecken bewegten sich auf dem Y-Gefäß stets in die Richtung, in der sich Präparate befanden, die nicht mit Schwarzkümmelöl angereichert waren. Sobald jedoch Blut oder Schweiss mit Schwarzkümmelöl versetzt waren, mieden die Zecken das Präparat", sagt der Gymnasiast „und zwar auch bei sehr geringen Mengen“. Die logische Schlussfolgerung konnte nur lauten: Das Schwarzkümmelöl verursacht einen Körpergeruch, der für Menschen zwar nicht wahrnehmbar ist, aber die Zecken abschreckt. Herr Preuten, Mitarbeiter im Reformhaus Pothmann empfiehlt seinen Kunden täglich $\frac{1}{2}$ bis 1 Teelöffel Bio-Schwarzkümmel-Öl aus Ägypten einzunehmen, oder dem Haustier in das Futter zu mischen.



 **REFORMHAUS RALF POTTMANN e.K.**

Nordstraße 100 · 40477 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 4 93 04 04

DUS-0116-0215

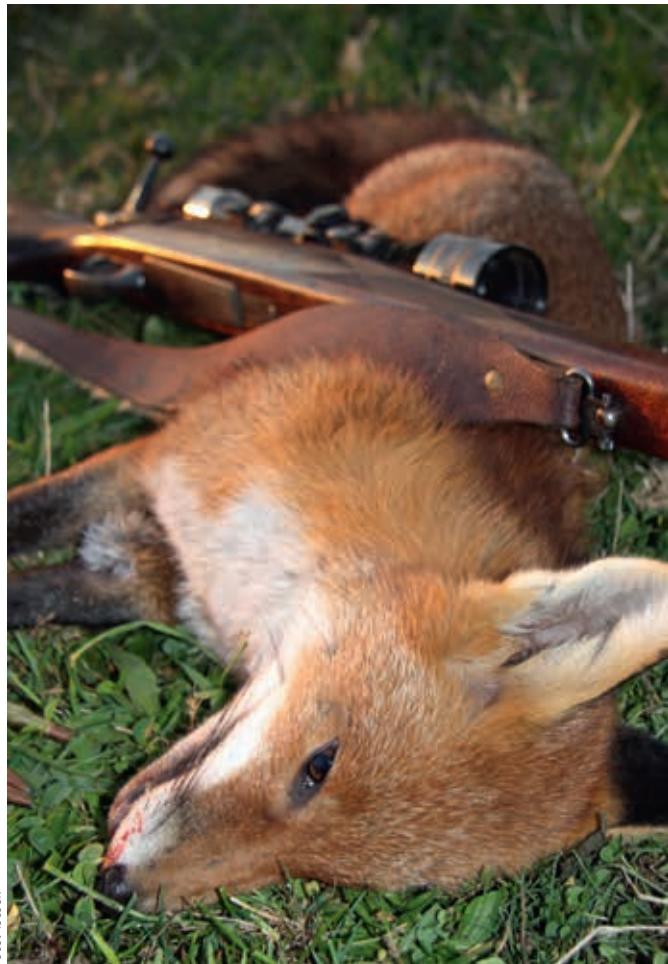


Foto: istock

Wiedereinführung des „Crow-Busting“

Völlig unverständlich ist auch die geplante Wiedereinführung der Lockjagd auf Rabenkrähen und Tauben. Dies wurde verboten, um dem so genannten „Crow-Busting“ entgegenzuwirken. Dabei handelt es sich um das massenhafte Töten von Krähen durch Jägergruppen, die oft in paramilitärischer Manier waffenmäßig hochgerüstet das Töten der Tiere als gesellschaftlichen Event zelebrieren. Hinzu kommt die Gefahr, dass bei solchen Jagdevents auf Rabenvögel besonders geschützte Arten wie Saatkrähen und Dohlen („Vogel des Jahres 2012“) umkommen, denn Rabenvögel fliegen vor allem im Winterhalbjahr in gemischten Schwärmen.

Ausbildung von Jagdhunden an der lebenden Ente

Ebenfalls abzulehnen ist die Wiederzulassung der Ausbildung von Jagdhunden an der lebenden Ente. Dabei wird die Ente mittels einer Papiermanschette zeitweise flugunfähig gemacht. Einerseits ist davon auszugehen, dass dies bei der Ente zu Angstzuständen und Stress führt. Außerdem besagen verschiedene, auch oberinstanzliche Gerichtsurteile, dass die Arbeit mit flugunfähig präparierten Enten grundsätzlich gegen das Tierschutzgesetz verstößt.

Ordnungswidrigkeit: Betreten einer Kirrstelle

Nach dem Willen der Landesregierung soll die umstrittene Fütterung von Wild um sechs Wochen verlängert und die Kirrmenge (Futter zum Anlocken) verdoppelt werden. An solchen Plätzen werden Wildtiere durch Fütterung angelockt, um sie zu töten. Zudem soll in Zukunft das Betreten einer Kirrstelle als Ordnungswidrigkeit geahndet werden – eine Maßnahme, um die öffentliche Kontrolle der Jagd einzuschränken. Auch das Aussetzen von Fasanen und Enten zum Zwecke des Abschusses soll wieder möglich sein.

Verbände kündigen Widerstand an

Der bei der Jagdlobby unbeliebte Nachweis der ausreichenden Schiessfertigkeit soll wegfallen, ebenso wie das Verbot der umwelt- und gesundheitsschädlichen Bleimunition. Kurz: Mit dem Entwurf wird der Leitgedanke eines ökologisch ausgerichteten Jagdrechtes faktisch aufgegeben. Statt eines modernen Gesetzes wird die Uhr zurückgedreht zu einem überwunden geglaubten, traditionell geprägten Nutzungsrecht zu Gunsten einer privilegierten Freizeitjagd und zu Lasten der biologischen Vielfalt. In ihrer Stellungnahme lehnen die Tierschutzverbände den Entwurf entschieden ab und fordern die NRW- Landesregierung, insbesondere die neue NRW-Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser (CDU) auf, das Gesetz zusammen mit den Tier- und Naturschutzverbänden noch einmal kritisch-fachlich zu prüfen. Andernfalls kündigen sie massiven Widerstand an. Denn so ist das Gesetz ein tierschutzpolitischer Offenbarungseid.

The advertisement features a large, semi-transparent circular logo in the upper left corner containing a stylized rose. To its right, the word "ROSENGARTEN" is written in a large, bold, black serif font, with "HAUSTIERVORSORGE" in a smaller, black sans-serif font directly below it. The background of the ad is a photograph of a man and a woman walking away from the camera through a grassy field, holding hands. In the lower right corner, there is a circular DEKRA quality seal.

NAMEN UND NACHRICHTEN

von Katrin Haas



PROJEKTTAG MAL ANDERS...

Am 6.6.18 fand ein Projekttag einer **Realschule zusammen mit „TiNa macht Schule“ zum Thema Haus- und Nutztiere** statt. Gemeinsam wurde in der Schule erarbeitet, was „artgerecht“ für unsere Haustiere bedeutet und u.a. Zubehör für unsere tierischen Freunde sortiert und beurteilt. Auf unserem Partnerhof ging es dann zum Thema Nutztiere mit einer tierisch tollen Schatzsuche weiter. Zum Schluss durften die Kinder zu unseren Tieren in die Gehege, ihre Futterspenden an dankbare Abnehmer verteilen und auf Kuschelkurs gehen.

ÜBERRASCHUNG IN DER POST!

Ende März erreichte uns eine **private Spende für unsere Wellensittiche von Frau Risy** aus Wadersloh. Viele tolle Spielsachen zum Schreddern und Knabbern waren dabei. Unser Vogelhaus-Team und unsere Wellis sind schwer begeistert und sagen „Vielen lieben Dank!“



VIELEN DANK FÜR DIE SPENDE!

Unser Jugendtierschutzprojekt wächst und wächst und die ersten Veranstaltungen auf unseren Partnerhöfen stehen in den Startlöchern. Auf unserem eigenen Jugendtierschutzhof in Hellerhof wird eifrig entkernt, saniert, renoviert und gebaut, sodass wir hoffen, dass auch dieses Schmuckstückchen im Herbst einsatzbereit ist. Dank der **großzügigen Spende der Firma Freshcells** können wir einen Punkt auf der langen Liste der Dinge, die angeschafft werden müssen, jetzt schon abhaken: Kistenweise Geschirr und Porzellan durften wir dort abholen, welches wir super für die Ausstattung auf den Höfen gebrauchen können!



Fotos: Tierheim Düsseldorf

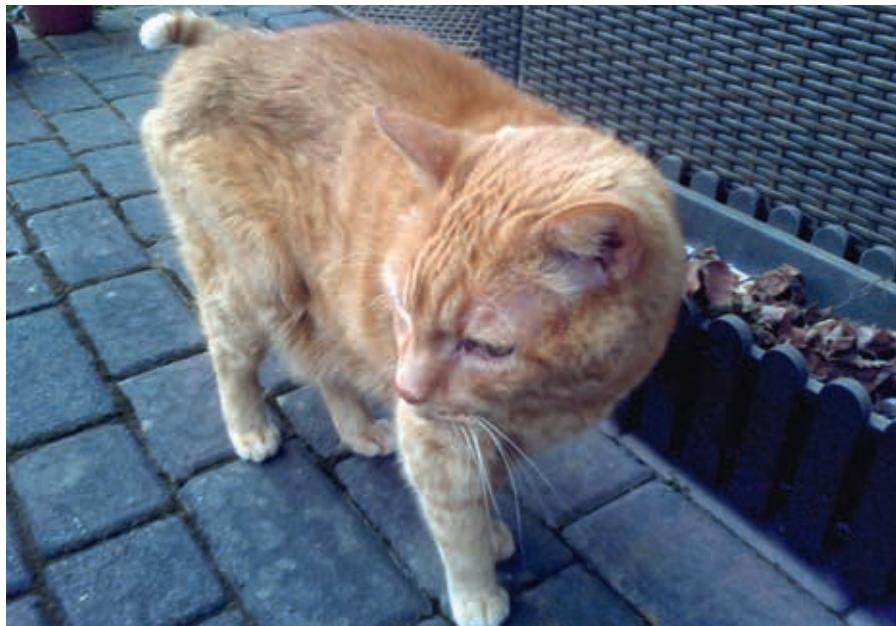


NEUER TAUBENSCHLAG IM TIERHEIM!

Viele Tierfreunde, die unser Tierheim kennen, werden sich bei der Überschrift vielleicht wundern, gibt es doch bereits einige Schläge auf dem Tierheim-Gelände. Ja, das stimmt auch, aber jetzt gibt es auch einen extra für die **Tauben, die nach tierärztlicher Behandlung noch unter besonderer Beobachtung stehen**. Dort können sie die ersten Flugversuche machen und weiter zu Kräften kommen, bevor sie dann wieder in die Freiheit dürfen.

DANKE DER NACHFRAGE

Katrin Haas hat Post unserer ehemaligen Schützlinge für Sie zusammengetragen



Fotos: Privat

Liebes Tierheim-Team, hier ist Henry – Fundtier 200101 aus dem Abgabejahr 2000!

Heute feiern wir, meine Lebensbegleiter Jutta und Christian, meinen 19. Geburtstag: heute sind wir genau 18 Jahre zusammen. Am 18.03.2000 haben mich die beiden bei euch im Tierheim abgeholt, deswegen machen wir an diesem Tag immer ein kleines Fest... Es gibt dann besonders leckere Sachen zu essen. Leberwurst, gekochten Schinken, Tatar und Ei.....hmm! Meine Tierärztin hat gesagt, dass ich bekommen soll, was immer ich mag. Wir hätten nichts mehr zu verlieren - was immer das bedeuten soll.

Mir ist es in den vielen Jahren sehr gut gegangen und wir haben sehr viel erlebt. Natürlich gab es auch doofe Zwischenfälle, wie zum Beispiel mein Fenstersturz vor 16 Jahren. Da habe ich mir das linke Vorderbein gebrochen. Blöd war das mit dem Gipsbein und weil ich meine Pfote da immer schön rausgefummelt habe, wurde ich dann doch noch operiert. Das

ist lange her, aber jetzt macht mir das Bein doch manchmal zu schaffen. Die Treppe im Haus und im Garten mag ich nicht mehr so gerne, doch meine Revierrunde muss ich jeden Tag gehen. Einer muss ja für Ordnung sorgen.

Die kalte Jahreszeit habe ich vor der Heizung auf meinem Lieblingsshocker verbracht. Schön ist das, wenn der Rücken gewärmt wird und oft höre ich von meinen Leuten, dass sie gerne mit mir tauschen wollen. Allerdings fehlt ihnen die Fähigkeit, sich so einzurollen, wie ich das kann. Phhh - so wird das natürlich nichts... So - nun muss ich wieder ein wenig ausruhen - das Tippen macht mich ganz müde.

Liebe Grüße aus Mülheim an der Ruhr und verzeiht mir, dass ich so lange nichts von mir hören lassen... bis dahin - macht's gut

Euer Henry

IMPRESSUM

Herausgeber:

Tierschutzverein Düsseldorf
und Umgebung e.V. 1873
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 13 19 28
Fax.: 0211 - 13 43 07
info@tierschutzverein-duesseldorf.de

Verantwortlich für Redaktion:

Monika Piaseczky
Katrin Haas

Ehrenrat:

Dr. med. Axel Mittelstaedt
Chefarzt i.R.

Vorstand:

Vorsitzende: Monika Piaseczky,
Stellvertr. Vorsitzende: Christina
Ledermann, Justiziar: Dr. Christian
Heyers, Beraterin für Tierschutz-
fragen: Ulla Wolff, Tierschutz-
lehrein: Winnie Bürger

Verwaltungsausschuss:

Christa Becker, Hella Camargo,
Anja Drenkelfort, Rebecca Fran-
kenhauser, Bernd Hack, Joanna
Haselwood, Taro Kataoka,
Monika Keil, Rolf Pantel, Eva
Piaseczky, Walter Schultze,
Dr. Georgina Wechsler

Titel: Grigorita Ko /
Shutterstock.com

Ausgabe-Nr: 19

Auflage: 10.000 Stück

Verantwortlich für Werbung und Gesamtproduktion:

deutscher tierschutzverlag –
eine Marke der x-up media AG
Vorstand: Sara Plinz
Friedenstraße 30
52351 Düren
Tel: 02421-27699-10
verlag@deutscher-tierschutzverlag.de
www.deutscher-tierschutzverlag.de

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Recycling-Papier.



TiNa MACHT SCHULE



ALLES NEU MACHT DER SOMMER

– Tina im neuen Gewand

MOGLIS NEUE FREUNDE

– Zuwachs auf Gut Rodeberg

DANKE AN DM UND HENKEL

– ein Nachhaltigkeitsprojekt im Tierheim

EIN PERFEKTER TAG

– ein Kinderforum zu Gast auf Gut Rodeberg

PFERDE

– wir lieben und wir triezen sie

FÜR KIDS: PFERDE



ALLES NEU MACHT DER SOMMER

TiNa im neuen Gewand

von Natascha Karvang

Mit „TiNa macht Schule“ bieten wir den Schulen ein professionelles Bildungsangebot. Und so blieb es nicht aus, auch unsere Taube Tina in die Hände von Profis zu geben. Dank engster Zusammenarbeit mit jungen, motivierten Menschen der Digitalagentur Jacomedia erscheint Tina nun im neuen Gewand. Sämtliches Design wurde neu überarbeitet, Arbeitsblätter gestaltet, Infoschilder für unsere Partnerhöfe kreiert und Vieles mehr. An der neuen Internetseite www.tinamacht-schule.de wird ebenfalls fleißig gefeilt.

Der Anfang von TiNa

Aller Anfang ist bekanntlich schwer. Dass ein Jugendtierschutzprojekt ein Gesicht mit Wiedererkennungswert braucht, war von Anfang an klar. Eine Figur, die die Kinder auf den Arbeitsmaterialien begleitet und auch auf den Partnerhöfen immer wieder zu finden ist und vielleicht sogar in Plüschform mit der Tierschutzehrerin in die Schulklassen geht, erschien sehr sinnvoll.

Zunächst dachte ich an ein Rotkehlchen. Klein, süß, sympathisch. Doch schnell

wurde mir bewusst, was für einen Einfluss die Figur auf Kinder haben könnte. Und was liegt näher, als ein Stadttier mit schlechtem Ruf zu wählen, für das wir sensibilisieren können? Und so entstand die Taube Tina. Schon jetzt ist sie bei Schülern sehr beliebt und wird –trotz Plüscher – ernst genommen. Nicht zuletzt dank ihrer tollen Brille...

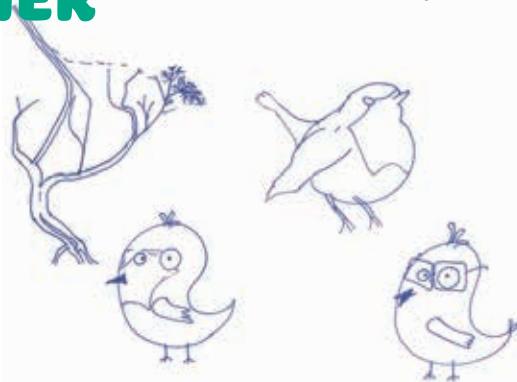
TiNa mit Emotionen

Jacomedia entwickelte außerdem verschiedene TiNa-Gesichter. Nun kann sich das Täubchen freuen, zum Forschen auffordern, böse über Böses sein oder ihren Rucksack für Exkursionen packen. Sie erweckt Arbeitsblätter zum Leben und führt durch die Welt der Tiere. Sogar auf der diesjährigen Heimtiermesse war sie vertreten.

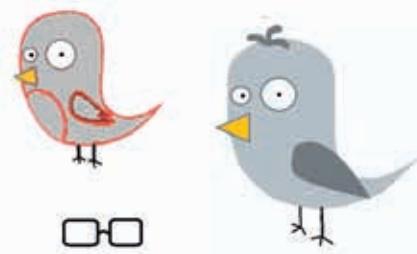
Die Zukunft bleibt spannend

Mit einem neuen, professionellen Auftritt des Projektes möchten wir mit der Zeit gehen und auch Firmen die Chance geben, an einer nachhaltigen Entwicklungsförderung mitzuwirken. Seitens der Schulen ist die Nachfrage riesig. Es bleibt also spannend...

Kreative Köpfe – Unsere Partner
von Jacomedia und ich
Foto: Natascha Karvang



Vom Rotkehlchen zur Taube –
erste Zeichnungen von Tina



Tina wurde digital



Neues Gesicht –
Tina nach einem
professionellen Umstyling



MOGLIS NEUE FREUNDE

Zuwachs auf Gut Rodeberg

von Anita Kreuzer

Hallo!

Das bin ich.
Immer neugierig und überall dabei



Fotos: Natascha Karvang



Meine Lieblingsbeschäftigung:
Mit meinen Kumpels Heu knabbern

Ich bin Mogli, ein 5 Monate altes Lämmchen. Meine Mama konnte sich leider nicht um mich kümmern, deshalb haben mich Menschen mit dem Fläschchen gefüttert. Ich habe eine nervige Ellbogenentzündung, die nie wieder weg geht. Der Tierarzt wollte mich einschläfern, aber zum Glück war meine Ersatzmama dagegen. Damit immer Menschen nach mir schauen, hat mich der Tierschutzverein Düsseldorf in Hessen abgeholt und zum neuen Hof gebracht.

Dort waren schon 4 andere Schafe

Karl und Heinz sind ein Jahr alt und groß. Sie waren erstmal auf der Nachbarweide bei den Ziegen. Ich konnte sie durch den Zaun beschnuppern, das war spannend! Ernie und Bert sind Lämmer in meinem Alter. Wir wurden direkt Kumpels und haben erstmal schön zusammen lecker Heu gefuttert. Ernie erzählte, dass er mit seinem Bruder einen Tag zuvor auf dem schönen Hof ankam. Sie kommen aus dem Münsterland und wurden aus Platzmangel abgegeben. Inzwischen sind wir eine richtig tolle Herde und machen alles nur noch zusammen! Karl und Heinz sind wie große Brüder. Ich liebe es, wenn wir zu fünf herumtoben!

DANKE AN DM UND HENKEL

ein Nachhaltigkeitsprojekt im Tierheim

von Hella Camargo

Im Rahmen des diesjährigen Projektes der Auszubildenden von dm und Henkel entschieden sich die tierlieben Azubis für ein Nachhaltigkeitsprojekt zugunsten des Tierheims.

An einem sonnigen Samstag im Mai wurde dort dann Einiges aufgefahren: Eine Tauschbörse für gebrauchte Tierartikel, eine Tombola mit Drehscheibe, ein Kaffee- und Kuchenstand und viele motivierte Menschen.

Die Idee war einfach: Jeder, der etwas an Zubehör seines geliebten Vierbeiners aussortiert und mitgebracht hatte, konnte sich im Gegenzug an der Tauschbörse bedienen oder bekam Kaffee und selbst gebackenen Kuchen. Riesige Mengen an Sachspenden kamen da für das Tierheim zusammen. Eine tolle Idee, denn Nachhaltigkeit fängt im Kleinen an und Jeder kann etwas gegen Verschwendungen tun. Für die Umwelt sensibilisieren möchten wir mit „TiNa macht Schule“ ebenfalls, also alle Daumen hoch und danke an dm und Henkel!

Katzenstreu –
bei durchschnittlich
110 Katzen eine
willkommene Spende



Das Ende eines
gelungenen Tages –
Die Auszubildenden
mit etlichen
Sachspenden



Fotos: Natascha Karvang

Kinder und Tiere –
eine gelungene Kombination

Möhren im Einsatz –
eine Freude für Kind und Pony

Es werde bunt – echte Hufeisen
als Glücksbringer zum Mitnehmen

EIN PERFEKTER TAG

Ein Kinderforum zu Gast auf Gut Rodeberg

von Hella Camargo

Um vielen Kindern spannende Begegnungen mit Tieren ermöglichen zu können, haben wir uns mit Partnerhöfen zusammen getan. Denn gemeinsam statt einsam erreichen wir mehr. Gut Rodeberg ist einer davon. Er liegt ruhig im Grünen und bietet viel Platz für unsere Vierbeiner und unseren neu gestalteten Lern- und Bastelraum.

Die ersten Kinder konnten Gut Rodeberg und seinen vierbeinigen Bewohnern, den Pferden, Ponys, Schafen und Zwergziegen, bereits einen Besuch abstauben. Ein Kinderforum kam mit dem Wunsch, Pferde und Ponys kennenzulernen, zum Hof. Dort erwartete sie ein Holzpferd für Trockenübungen und viele spannende Fakten zum Thema Pferd.

Nachdem alle gelernt hatten, wie man Pferde begrüßt, kamen unsere tierischen Hilfslehrer Anton und Gwenny zum Einsatz. Gemeinsam durften die Kinder den Putzkasten plündern, die Ponys strriegeln und das ein oder andere Möhrchen verfüttern. Nach einer Pause wurden die Pinsel geschwungen. Alte, echte Hufeisen, die uns eigens für unser Projekt gespendet wurden,

bekamen einen neuen Anstrich und konnten als Glücksbringer mit nach Hause genommen werden.

Als Highlight und Überraschung

ging es dann zu den Schafen und Ziegen in das Gehege. Mit strahlenden Augen konnten die Kinder Salatblätter verfüttern und tauchten ihre Nasen in Schafswolle. Für einige die erste nahe Begegnung mit einem Schaf. Auch für uns ist es ein tolles Erlebnis zu sehen, wie einfühlsam die Kinder auf Tiere zugehen – und umgekehrt. Die tiergestützte Pädagogik hat nicht umsonst enormes Potenzial. Es ist eine Freude, kindliche Neugier zu unterstützen und ihnen Wissen über Tiere, ihre Pflege und ihren Schutz mitgeben zu können.

Unsere Besucher des Kinderforums waren kaum noch von der Wiese weg zu kriegen. „Es war ein rundum perfekter Tag“, lautete die Rückmeldung.

Wir freuen uns auf alle weiteren Gruppen, auf interessierte Fragen und viele neue kleine Tierfreunde.





PFERDE

wir lieben und wir triezen sie

von Hella Camargo



Um Pferde glücklich zu machen, sollte man sich an dem Leben der wilden Vorfahren orientieren; eine Haltung im Offenstall ist das artgerechteste Leben

Wir alle kennen Pferde und haben schon unterschiedliche gesehen. Als große, kräftige Tiere, die Kutschen ziehen, als kleine Ponys, die mit Kindern spazieren gehen oder als Zebras im Zoo. Pferde und ihre Vorfahren gibt es schon viele Millionen Jahre lang. Ihr Aussehen hat sich ein wenig an den Lebensraum angepasst. Vieles, wie die Bewegung oder die Ernährung, ist aber sehr ähnlich geblieben.

Seit wann halten wir Pferde?

Vor etwa 5000 Jahren haben wir begonnen, Pferde zu zähmen und ihre Kraft zu nutzen. Als Lastenpferde für Kutschen, als Zugpferde in der Landwirtschaft, aber auch als Reittiere im Sport und beim Militär. Manche Menschen mögen auch heute noch Pferdefleisch und die Haut der Tiere als Leder. Die meisten von uns kennen Pferde heute eher als sanfte und geduldige Therapie-Pferde oder Reitpferde für die Freizeit.

Wie leben Pferde?

Pferde leben eigentlich in Herden. Sind sie frei, zieht die Herde den ganzen Tag umher, während die Tiere grasen. Droht ihnen Gefahr, kämpfen sie nicht, sondern flüchten ganz schnell, da sie Fluchttiere sind. Aber selbst, wenn sie nicht fliehen müssen, sind Pferde den ganzen Tag in Bewegung.

Was brauchen Pferde also bei uns?

Wir müssen darauf achten, dass Pferde Gesellschaft haben und viel Bewegung bekommen. Tag und Nacht alleine und gelangweilt in einer Box stehen zu müssen, wäre für die meisten Pferde ein trauriges Schicksal. Pferde brauchen aber auch die richtige Ernährung und immer frisches Trinkwasser. Altes Brot, Zuckerstücke und zu viel Obst machen sie krank. Sie brauchen vor allem Gräser. Dürfen sie auf die Weide, bekommen sie frische Gräser und im Stall Heu und Stroh. Um sich vor



Pferde brauchen Freunde.
Gemeinsam fühlen sie sich am wohlsten

schlechtem Wetter schützen zu können, brauchen Pferde einen trockenen Unterstand oder Stall.

Pferde brauchen Schutz

Obwohl die meisten Menschen Pferde gern haben, leiden einige der Tiere unter schlechter Haltung. Teilweise aus Unwissenheit oder weil sie nur als Arbeitswerkzeug oder Rohstoff dienen. Denn Pferde ziehen nicht nur Lasten und gewinnen Wettbewerbs-Preise. Aus ihrem Blut können z. B. Hilfsmittel für die Schweinezucht und aus dem Urin Medikamente gemacht werden. Dabei werden sie oft sehr schlecht gehalten. Sie verdienen also mehr denn je unseren Schutz.

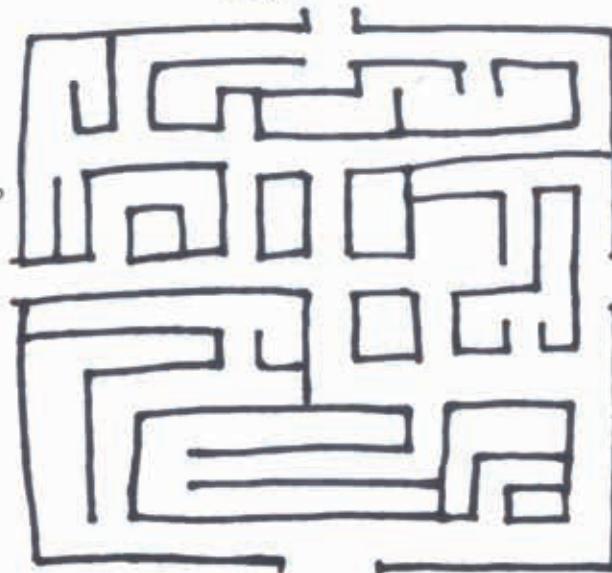


Manche Pferde stehen ihr Leben lang alleine in Boxen, ohne sich wälzen oder sonnen zu können



PFERDE

Pony Anton sucht sein artgerechtes Futter.
Kannst Du ihm helfen?



Wusstest Du...

dass Pferde Zehenspitzengänger sind? Sie laufen auf nur einer Zehe (Huf) und die anderen Zehen sind zurückgebildet.



Hier

kannst Du deinem Pony ein tolles und artgerechtes Zuhause malen.



Traumberuf wird Wirklichkeit.

1x monatlich kostenlose Infoabende

Termine:
Tel: 0211 137 37 41

Starten Sie jetzt Ihre berufliche Zukunft als:

- Heilpraktiker/in
- Osteopath/in
- Psycholog. Berater/in
- HP für Psychotherapie
- Wellnessberater/in
- Tierheilpraktiker/in u.v.m.

Paracelsus Schule Düsseldorf
Hüttenstr. 4
Tel. 0211 137 37 41
paracelsus.de/duesseldorf



paracelsus.de
die heilpraktikerschulen

DJS-0117-0218

KluGe Tiernahrung



Inh.: Kluth & Gerhards GbR
METZGEREI FÜR HUNDE-FRISCHFUTTER



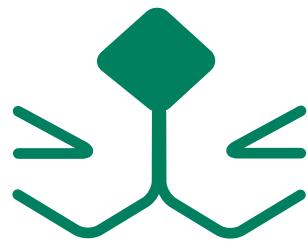
Öffnungszeiten:

Montags: geschlossen
Di. & Mi.: 10 – 16 Uhr
Do. & Fr.: 10 – 18 Uhr
Samstags: 10 – 14 Uhr

Nixhütterweg 112 • 41466 Neuss • Tel.: 02131 / 46 39 34 • post@barf-meiritz.de

WWW.BARF-MEIRITZ.DE

UR-0-008-DJS-0218



Epilepsie ist die häufigste chronische Erkrankung des zentralen Nervensystems beim Hund

Was ist Epilepsie? Epilepsie ist eine Erkrankung des Gehirns, bei der eine übermäßige Nervenzellaktivität bei einem gestörten Ruhemembranpotenzial dieser Zellen zum Krampfleiden führt.

Wie sieht ein Anfall aus? Hierbei unterscheidet man zwischen weniger auffälligen Anfällen und einem klassischen Anfall, der für den Hundehalter leicht zu erkennen ist. Es beginnt mit dem Niedergehen des Hundes in die Seitenlage, Gliedmaßen sind gestreckt und es kommt zu Ruderkrämpfen mit den Beinen. Häufig setzen die Hunde Kot und / oder Urin ab und speicheln stark. Die Hunde sind während des Anfalls nicht bei Bewusstsein.



Was kann man vor, bei und nach einem Anfall tun? Bei einigen Tieren kündigt sich ein Anfall durch Unruhe oder verändertem Verhalten an. In dieser Phase sollte das Tier beruhigt werden, um die Schwere des Anfalls zu mindern oder sogar zu vermeiden. Während eines Krampfanfalls sollte der Besitzer nichts unternehmen, da das Tier einen ausgeprägten Kieferkrampf entwickeln kann und sich festbeißt. Weitere Verletzungen des Tieres sollten durch Wegräumen von naheliegenden Gegenständen vermieden werden.

Unterschieden wird in primäre

und symptomatische Epilepsien. Bei der primären Epilepsie wird eine vererbbares genetische Ursache vermutet. Bei der symptomatischen Epilepsie kann eine Grunderkrankung (Herz, Leber, Nieren, Störungen im Elektrolythaushalt, Infektionen oder Erkrankungen im Gehirn) die Ursache des Anfalls sein, deren vorrangige Behandlung in vielen Fällen zu einer Heilung der Epilepsie führt.

Wie kann man Epilepsie nachweisen? Die endgültige Diagnose einer Epilepsie kann nur im Ausschlussverfahren gestellt werden. Dazu gehört eine sorgfältige klinische neurologische Untersuchung, eine ausführliche Blutuntersuchung, Röntgen von Bauch und Brust, evtl. Ultraschall, EKG oder Urinanalyse. Um eine Erkrankung im Gehirn auszuschließen sind weitere Untersuchungen, die Messung der Gehirnströme, ein MRT und der Gehirnflüssigkeit, nötig.

www.tierklinik-neandertal.de